03676

WENN ES NACHT WIRD. MÄNNER AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS.

von

Falk Richter

© S. Fischer Verlag 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Personen

DAS KIND
SIE
ER
MANN
DIE VERWIRRTE ALTE FRAU IN DER KLINIK
MUTTER
VATER
PAULS FREUND
PAUL
TOM (PAULS BRUDER)
PSYCHIATER
BERATER
PFLEGEKRAFT
GAYROMEO
PATIENT

DIVERSE PUPPEN

DER BEGINN

Also da ist diese Frau

Ich

Ja du

Und sie ist allein

Sehr allein

Sie wird alt

Sie ist einsam

Sie hat

Probleme?

Sie hat

Ihren Mann verloren?

Nein

Sie hat

Sie lebt allein in diesem

In diesem schrecklichen

Grauenhaften

Es ist ein riesengroßes Gebäude

Siebenundzwanzig Flure

Lange Gänge

Und da ist sie

Gang 23 b hinten rechts in einem Zimmer

Überall alte Menschen die

Keiner mehr braucht

Die keiner mehr haben will

Die keiner mehr anruft

Sie lebt in diesem Gebäude

Sie kommt nicht mehr raus

Es ist kalt

Nein

Es ist Sommer

Nein

Es ist

Nacht

Es wird genau es wird Nacht

Es wird Nacht genau und sie hat

Geburtstag

Es ist ihr Geburtstag

Sie sitzt da

Sie deckt den Tisch für

Und singt

Ihre drei Söhne

Stefan Tom und Paul

Die es alle drei geschafft haben

Die alle drei Karriere gemacht haben

Die alle drei groß Karriere gemacht haben

Sie singt

Ich kann nicht singen

Egal, sing einfach

Nein

Sing

Nein

Summ wenigstens

Sie singt

Sie deckt den Tisch

Ihre drei Söhne

Irren durch diese Stadt

Diese endlos große kalte Stadt

Sie war schon lange nicht mehr in dieser Stadt

Sie bleibt drinnen

Sie schaut Fernsehen

Sie hat

Ja was?

Sie hat

Hm

Sie hat

Einen Hund

Nein

Einen Liebhaber

Unsinn

Sie hätte gern einen Liebhaber

Nein keine Liebhaber

Sie denkt an ihren Mann

Sie denkt an ihre Söhne

Sie ist stolz auf ihre Söhne

Aber

Sie ist stolz auf ihre Söhne aber

Aber

Aber aber aber

Die rufen nie an

Die haben so viel zu tun

Die mögen sie nicht

Sie war eine grauenhafte Mutter

Nein

Eine Mutter, die immer nur überwacht hat

Nein

Die jede Notiz jeden Brief ihrer Söhne heimlich

Jedes Telefonat

Alles überwacht

Nein

Die Söhne sollten Karriere machen

Nicht vom Weg abkommen

Keine unnötigen Frauengeschichten

Schule Studium Arbeit

Arbeit Arrbeit Arrrbeit

Nein sie ist eine gute Mutter

Die Söhne hassen sie

Ich bin eine gute Mutter

Nein

Meine Söhne lieben mich

Aber warum kommen sie dich dann nie besuchen?

Die haben keine Zeit

Die sind zu beschäftigt

Die haben genug mit sich selbst zu tun

Beziehungen leben

An sich selbst arbeiten

Die Karriere vorantreiben

Es ist anstrengend man selbst zu sein

Stark zu bleiben

Jeden Tag aufzustehen und diese Welt da draußen immer wieder neu in Angriff zu nehmen

Das strengt an

Das kostet Kraft

Es ist einfach sehr, sehr anstrengend, intelligent, witzig, dynamisch, interessant, einfühlsam, spontan, verlässlich, innovativ und ich weiß nicht was noch alles zu sein, sich nach allen Seiten hin offen zu zeigen, aber dabei innerlich gefestigt zu sein, zu wissen, wer man ist, immer dazu zu lernen, immer einen Schritt voraus zu denken und gleichzeitig sich selbst nicht zu verlieren.

Das ist anstrengend

Das kostet Kraft

Da kann man nicht jeden Tag seine Mutter besuchen, das schafft man dann einfach nicht

Sie hat Geburtstag

Wir sehen sie, wie sie ihren Geburtstagstisch deckt

Sie stellt Fotos ihrer Söhne auf den Tisch, jeder Sohn hat seinen Platz und da kommt ein Foto hin

Stefan Tom und Paul

Wenn die nicht kommen, feiert sie mit den Fotos

Einer arbeitet in der Wirtschaft

Unternehmensberater

Finanzberater

Einer ist Arzt

Psychiater

Analytiker

Coach

Einer ist

Künstler

Schriftsteller

Regisseur

Er entwickelt Konzepte Drehbücher

Er arbeitet an einem Drehbuch über

Seinen Bruder Tom, den Wirtschaftstypen, den er immer als Konkurrenten gesehen hat, den er nicht mag, den er

Wenn die drei zusammen kommen

Ist die Hölle los

Die mögen sich nicht

Dabei sind sie sich alle sehr ähnlich

Einsam, erschöpft

Immer am Rande des Nervenzusammenbruchs

Das wird auch einfach zu viel, dieses Leben mit all diesen Frauen und Männern und Zahlen und Patienten

Beziehungen Aufträgen schlaflosen Nächten

Mutter erträgt die Stille nicht

Sie deckt den Tisch

Sie trinkt Kaffee mit den Söhnen

Mit den Fotos ihrer Söhne

Das hat sie mal an Sylvester bei DINNER FOR ONE gesehen

Und jetzt macht sie es genau so

Diese Söhne gibt es nicht

Was?

Diese Söhne gibt es nicht

Gibt es

Nein gibt es nicht

Zumindest weiß sie nicht mehr, welcher dieser Männer echt ist

Sie hat vielleicht einen davon nur im Fernsehen gesehen

Oder etwas über ihn gelesen

Sie ist allein auf dem 23. Flur ihres riesigen Heimes für alte, ungeliebte Menschen

Das Abwracklager irgendwo außerhalb der Stadt

Am Stadtrand

Irgendwo in diesem Naturpark Ost, wo all diejenigen hin verschleppt werden, die keiner mehr haben will

Und der Schmerz ist so groß

Der Schmerz ist so groß

Dieser Schmerz, allein zu sein

Niemand mehr da

Niemand ruft an

Aber sie hat diese Nummern im Handy

Von Leuten, die

Von Männern, die

Männer, die ihre Söhne sein könnten

Männer, die ihre Söhne sind

Sind oder sein könnten

Oder Nummern von anderen Patienten, die schon gestorben sind

Oder Pflegern, die hier nicht mehr arbeiten

Nein, das sind die Nummern meiner Söhne

Du kennst deine Söhne gar nicht, sie besuchen dich nie

Ich kenne sie, es sind ja meine Söhne, ich denke immerzu an sie, ich will, dass es ihnen gut geht, ich will, dass sie glücklich sind

Aber genau das scheint ihnen irgendwie schwer zu fallen

Sie ruft an

Das Telefon klingelt

Aber niemand geht ran

Paul ist was? Autor, Schriftsteller? Regisseur und

In dieser Stadt leben nur Menschen, die kurz davor sind Amok zu laufen

Ist das jetzt ein Satz, den Paul sagt, oder

In dieser Stadt leben nur Verrückte

Wenn es Nacht wird

Männer am Rande des Nervenzusammenbruchs

Lasst uns anfangen

Sing einfach

Sing

Und schau auf die Fotos deiner Jungs

Schalt mal den Fernseher an, Mutti

Paul, ruf mich doch mal an

Ich kann nicht, Mutti, ich muss arbeiten

ARRRRRBEITEN

Arbeiten ist wichtig

ARRRRRRBEITEN

Tom, ruf mich doch mal an

Aber Tom ist der Held ihrer Lieblingsserie

Der Serie, die Paul dreht

Schreibt

Konzipiert

Der schreibt an dieser Serie und sein Bruder Stefan liefert ihm dafür die nötigen Informationen

Stefan ist Coach und zu ihm kommen all diese seltsamen, einsamen Menschen und erzählen aus ihrem Leben

Alles ist so entsetzlich kompliziert

Ich weiß immer gar nicht ob ich Nudeln oder Spaghetti kaufen soll. Und diese Menschen um mich herum, die sehen auch alle so gleich aus, alle so wie ich, ICH UNTERSCHEIDE MICH GAR NICHT VON DENEN, wenn ich die anschaue, weiß ich immer nicht, ob ich die bin oder die ich

Es gibt einfach zu viel Auswahl und das macht alles so kompliziert. 85 verschiedene Salatsoßen, wie soll ich mich denn da jetzt entscheiden? Wieso werden die Produkte immer ausdifferenzierter und die Menschen, die ratlos davor stehen, immer ähnlicher, das versteh ich einfach nicht.

Er ruft seinen Bruder an, wenn er nicht mehr weiterkommt mit seinem Drehbuch

Der Bruder schickt ihm die Tonbandaufzeichnungen seiner Coachingsitzungen

Nein, sie treffen sich

Sie treffen sich heimlich im Wald, auf dem Flur einer Klinik, oder auf einer abgelegenen Brücke

Stefan gibt Paul die Tapes

Material für mehrere Folgen seiner Serie MÄNNER AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS

Im Gegenzug gibt Paul Stefan dafür Telefonnummern von jungen Schauspielerinnen oder Schnitthospitantinnen

Stefan sieht nicht so wahnsinnig gut aus

Die Frauen stehen nicht so wahnsinnig auf ihn

Deshalb will er diese Telefonnummern

Er gibt die Hoffnung einfach nicht auf

Und er würde niemals von allein an diese Telefonnummern kommen

Und dafür rückt er diese Tapes mit diesen unglaublichen Coachingsitzungen raus

Und die sind Gold wert

Für jeden Serienautor

Solche Menschen gibt es einfach nur live, die könnte ich mir niemals ausdenken

Stefan sollte Tim heißen

Oder Mark

Paul Tom Mark

Paul Tom Tim

Nein, Stefan sollte Stefan heißen

Paul Tom Stefan

Paul trifft Stefan auf der Brücke im Wald, sie übergeben heimlich die Tapes und die Telefonnummern, sie fühlen sich wie Doppelagenten,

Mutter sitzt Zuhause und verliebt sich in den Serienheld aus Pauls Serie und der heißt Tom. Und ihr Sohn heißt auch Tom. Paul hat Tom aus der Serie so wie Tom aus dem Leben genannt, denn er findet, dass Tom nichts weiter ist, als die matte Kopie einer Serienfigur

Und er findet, dass sein eigenes Leben, so verworren und bizarr ist, wie das Leben einer vollkommen aus dem Ruder jedes Rollenprofils gelaufenen Kunstfigur, die ... und jetzt weiß ich nicht mehr weiter

Wir werden das herausfinden

Paul sitzt in seinem Studio mit seinem Team und fliegt über die ersten Seiten seiner neuen Serie. MÄNNER AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS. Tom und Joy. Und

Das Telefon klingelt

Mutter sitzt am Telefon

Sie will Paul erreichen

Sie will Stefan erreichen

Sie will Tom erreichen

Paul, ruf mich endlich an, ich hab Geburtstag und ich will hier nicht allein sein und vergessen werden

Ich weiß ja überhaupt nicht mehr, ob ich noch am Leben bin, wenn nie jemand hier vorbei kommt

Ich weiß ja überhaupt nicht mehr, ob ich noch am Leben bin, wenn nie jemand mit mir redet

Lebe ich?

Ich weiß es nicht, ich glaube schon

Lebst du noch?

Ich hoffe, aber ich bin mir nicht mehr sicher.

Paul hat am selben Tag Geburtstag wie seine Mutter und wie sein Bruder Stefan.

Das macht die drei völlig fertig.

Schon in der Kindheit waren diese Geburtstage ein Alpraum.

Seit Jahren feiern sie diesen Geburtstag zusammen.

Immer

Jedes Jahr

Es ist schlimmer als Weihnachten

Und wie auch dieses Jahr

Versuchen die Jungs dieses schreckliche Fest zu vergessen

Denn

Sie werden 40

Einer wird 30

Ein anderer wird 35

Ein weiterer wird 40

Und die Mutter wird 65

60

Was?

Kann sie nicht 60 werden?

Nein

Tom wird 30

Paul wird 35

Stefan wird 40

Und die Mutter 65

Und das ist einfach zu viel an einem Tag

Das wollen sie nicht feiern

Die wollen nicht feiern

Die haben große Angst vor diesem Tag

Die klammern sich fest an

Ihrer ihrem ihrer

Liebe?

Leben?

Arbeit

Und die gehen nicht ans Handy und die

Haben auch einfach eine Menge zu tun heute

Komm, wir fangen jetzt mal an

Wir fangen an

Ich hab schon angefangen

Ich auch

Ich auch

Ich nicht

Na dann

Wenn es Nacht wird

MÄNNER AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS

Black

Musik

Licht

(Es geht los)

DIE VERWIRRTE ALTE FRAU IN DER KLINIK
Es ist so still hier
Nicht auszuhalten diese Stille

DAS KIND Am Meeting Point links ... Papa? ... hat er sich im Datum geirrt? ... keine Nachricht geschickt ... kein Anruf...

MANN UND FRAU IM BETT.

SIE Da war es wieder

ER Hm?

SIE Da war es wieder

ER Was?

SIE Das Geräusch.

ER Welches Geräusch?

SIE Mein Herz, ich glaube, es ist mein Herz.

ER Dein was?

SIE Brennt weg, langsam.

Kurze Pause.

ER Still, schlaf

Flughafenlounge

DAS KIND Langsam wird mir kalt.
Papa?

MANN *Patient* Ich liege seit Tagen hier ... auf dem Boden ... oder vielleicht wache ich nicht mehr auf ... ich weiß nicht, welches Zimmer ... ich öffne eine Tür und dahinter ... ist immer der gleiche Raum ... ich kenn mich hier nicht mehr aus ... wenn ich von einem Zimmer ins nächste gehe, fühle ich keinen Unterschied, ich betrete das Zimmer, schaue mich um, erkenne nichts, alles sieht gleich aus, und dann verlässt mich die Kraft, und ich falle ...

DIE VERWIRRTE ALTE FRAU IN DER KLINIK
Kannst du nicht ... vorbeikommen und ... Nur für einen Moment?

MANN UND FRAU IM BETT.

ER Mach das aus.

SIE Nein.

ER Mach das aus, bitte.

SIE Nein.

ER Aus.

SIE „Aus“ ja

ER Was?

SIE Jetzt sagst du es doch selber.

ER Was?

SIE Du sagst es doch selber.

ER Was denn?

SIE Hast du gerade „aus“ gesagt?

ER Schlaf.

TELEFONAT AUS DER KLINIK.

DIE VERWIRRTE ALTE FRAU IN DER KLINIK
singt mit brüchiger hoher Stimme, fast wie ein Kind ein Lied, dann Paul? Du weißt, wer ich bin, oder? Weißt du doch, oder? Erinnerst dich doch an mich, oder? Ich bin noch nicht tot. Oder? Fühlt sich so an, als wär ich nie hier gewesen, mein geliebter Liebster, Kleiner, du kennst mich doch, oder, erkennst meine Stimme, oder? *Singt wieder mit brüchiger Stimme.* komm, wir singen zusammen hier jetzt, komm,

TELEFONAT JUNGE ELTERN.

MUTTER Kannst du Stefan abholen?

VATER Was? Ja, ja, nach der Probe, das müsste ich schaffen, denk ich.

MUTTER Schreib dir das jetzt auf: Er landet um 19 Uhr 20, Ausgang 11.

VATER Das merk ich mir.

MUTTER Schreib dir das auf.

VATER Das ist mein Sohn, Mensch, das merk ich mir.

MUTTER Letztes Mal hast du ihn da zwei Stunden stehen lassen.

VATER Weil du mir die falsche Zeit aufs Band gesprochen hattest.

MUTTER Das ist gelogen. Wie alles, was von dir kommt.

VATER Damit er denkt, er hat einen schlechten Vater, hast du mir extra die falsche Zeit genannt.

MUTTER Lügst du eigentlich in deiner Serie auch immer so? Kein Wunder, dass das mit deiner Karriere nicht vorankommt. Ich les immer seltener über dich, du kommst ja praktisch gar nicht mehr vor, keine meiner Freundinnen hat je von dir gehört, ich denk, diese Serie ist ein Erfolg? Streng dich mal an, der Junge soll nicht so nen Loser zum Vater haben, dann wird er depressiv. Außerdem brauch ich Geld, der Junge braucht was zum Anziehen.

VATER Dann arbeite doch mal.

MUTTER Ich arbeite NUR NOCH, ich mach nichts anderes mehr, ein Scheißjob nach dem anderen, du kannst auch mal was machen.

VATER An seinem Geburtstag hast du ihn weggeschickt, weil du bei deinem neuen Typen sein wolltest, bei deinem Coach.

MUTTER Wann kommt er an?

VATER 20 Uhr noch was – 20 Uhr 11 Ausgang 19.

MUTTER 19 Uhr 20, Ausgang 11, schreib dir das jetzt auf.

VATER Hab ich.

MUTTER Hast du nicht.

VATER Hab ich.

MUTTER Und pass auf seine Sachen auf, ich will nicht, dass er wieder ohne seinen Rucksack zurückkommt, dauernd verliert er was, wenn er bei dir ist.

VATER Du, ich muss jetzt leider auflegen.

MUTTER *imitiert ihn*
Ja, du, ich muss jetzt auch leider auflegen.

VATER Ja, da wünsch ich dir jetzt ein echt schönes Weihnachtsfest mit deinem Therapeuten.

MUTTER Der ist Psychiater, der ist Mediziner, der ist kein Therapeut.

VATER Das ist MEIN Coach. GEWESEN.

MUTTER *anderer Tonfall, einfühlsam*
Jan, das tut mir Leid. Dem Jens tut das auch Leid.

VATER Der hat mich seit zwei Jahren durch UNSERE Beziehung gecoacht, das Schwein, hat mir geraten, ich solle mal etwas ABSTAND nehmen, das würde mir gut tun, ABSTAND, die Dinge mal LOCKERER angehen lassen, nicht so viel arbeiten, nicht so viel Zeit mit dir verbringen, mehr spazieren gehen, mal alleine wegfahren, Mann, ich hab mich ZU TODE GELANGWEILT auf diesen ganzen Erlebnisreisen durch irgendwelche UNBEFLECKTEN LANDSCHAFTEN ich hab so viel abgeschaltet wie in meinem ganzen Leben noch nicht, ich bring den um, ich ramm ihm ein Messer in sein Arschloch und fick ihn durch die Praxis damit.

MUTTER Was sind denn das jetzt für Fantasien, Jan, bitte, hast du darüber mal mit jemandem professionell gesprochen?

VATER Mit wem denn? Nimmst mir ja alle weg, mit denen ich mein Leben in den Griff zu kriegen versuche. Hoffentlich landet ihr beide am nächsten Baum, wo ihr hingehört, hoffentlich erfriert ihr neben der Fahrbahn, hoffentlich rasen da ganze Reisebusse mit psychisch Gestörten in euch rein ... hoffentlich frisst dein JENSARSCHLOCH mal ne Überdosis von diesen Betablockerfuckdingern, die er mir verschrieben hat, ich bin SO WEGGETRETEN, ich kann nur noch KRANKE und VERLETZTE spielen.

MUTTER Du wirst nie erwachsen.

VATER Es gibt Frauen, die das sehr attraktiv finden.

MUTTER Frauen? Mütter, mein Lieber, Mütter ... die sind alle 20 Jahre älter als du, kannste dich dann festhalten, starr da liegen nachts und dich festklammern. Verzeih, aber ich brauchte mal nen ERWACHSENEN zur Abwechslung, das find ich grad total sexy, ist grad mein neuer Fetisch: Erwachsene Männer, die älter sind als zwölf INNERLICH pass auf den Jungen auf, ja. Wann kommt er an?

VATER Fick dich.

MUTTER Und rede nicht so, wenn der Junge dabei ist.

VATER Wieso bringst du ihn nicht hierher, wieso muss der jetzt fliegen?

MUTTER Damit ich DICH nicht treffen muss.

VATER Vergiss nicht: Am zweiten Weihnachtstag 17 Uhr 30 Ausgang 4.

MUTTER Mach dir mal keine Sorgen: *Ich* bin da, wenn der Junge mich braucht, ich lass den nicht an seinem Geburtstag vier Stunden an einer Bushaltestelle stehen und schlepp ihn dann erst mal zu irgend so ner Goa Veranstaltung oder was das da sein soll ... wenn du dem was zu kiffen gibst, bring ich dich um, das machst du nicht noch mal, der Junge ist elf!, Mann, den kannst du nicht mit in nen Club nehmen und da abstellen.

VATER Wieso das machen die anderen Jungs doch auch.

MUTTER Jungs? Mann, du bist sein VATER. Der fühlt sich auch nicht geliebt, wenn du ihm ne E einwirfst, klar, also SPIEL mit dem, wie andere Väter auch ... Fußball oder so, das ist ja nicht so schwer und lass ihn nicht wieder Nächte lang vor der Glotze rumlungern wie so n Geistesgestörten.

VATER Ja ja ja ist ja gut –

MUTTER Und ich will nicht, dass er dich wieder Tage lang Text abfragen muss, der ist immer komplett verstört, wenn er Nächte lang diese kranken

VATER Wieso nimmst du den Jungen denn nicht *mit*, wenn ihr zu seinen Eltern fahrt, du weißt doch, dass ich drehen muss.

MUTTER Was wieso das denn jetzt?

VATER Hab ich dir tausendmal gesagt, ich komm hier vor elf abends nicht weg.

MUTTER Der Junge kommt aber schon um zwanzig nach sieben an.

VATER Ja, dann musst du wohl einen späteren Flug buchen.

MUTTER Das geht jetzt nicht mehr.

VATER Ja, dann muss er wohl bei dir bleiben.

MUTTER Was SOLL denn der Scheiß jetzt?

VATER Ich muss arbeiten.

MUTTER Du holst den ab.

VATER Mal sehen, muss er halt warten, wenn seine Mutter ihn an Heiligabend nicht zur Familie ihres neuen Freundes mitnehmen kann. Wenn er so ne beschissene Mutter hat, die ihn zu früh auf n Flieger schickt, muss er wohl mal n paar Stunden allein am Flughafen warten und frieren an seinem Geburtstag. Hoffentlich denkt er dabei an dich und Dr. Jens, hoffentlich vergisst er das nicht und kriegt ne ordentliche Störung dabei, die ihm dann dein Jensarschloch wieder wegcoachen kann. *Er legt auf.*

DAS KIND *am Flughafen*

Papa?

PAUL UND PAULS FREUND AN DER TÜR.

PAULS FREUND Hau ab.

PAUL Ich vermisse dich.

PAULS FREUND Das hättest du dir früher überlegen sollen.

PAUL Ich hab das nicht so gemeint.

PAULS FREUND Wie hast du es denn gemeint? Dass ich eine blöde Tunte bin, dass du dich schämst vor deinen Freunden, weil ich so dumm bin, keinen einzigen Satz raus bringe, der nicht von SEX AND THE CITY nachgeplappert ist.

PAUL Ich liebe dich.

PAULS FREUND Komisch, du vermisst mich immer nur nachts ... nachts, wenn du nicht schlafen kannst...

PAUL Komm zurück.

PAULS FREUND Was?

PAUL Komm zurück, bitte.

PAULS FREUND Du hast dich doch von MIR getrennt.

PAUL Das war ich nicht.

PAULS FREUND Natürlich warst du das.

PAUL Ich? Nein, das war ... das war jemand anderes, nicht ich, nein, ich ... ich war das nicht.

PAULS FREUND Du hast dich von mir getrennt, gestern, vorgestern und IN DER NACHT DAVOR AUCH ... fünfmal in drei Wochen, und ich bin jedes Mal zu dir zurückgekommen, jetzt ist Schluss.

PAUL Was soll denn das heißen: Schluss? Wie soll denn das gehen? Wie soll man denn Schluss machen, das geht doch gar nicht, das geht erst, wenn einer von uns beiden tot ist, vorher geht das nicht.

PAULS FREUND Du kannst hier nicht jede Nacht.

PAUL Doch.

PAULS FREUND Du kannst.

PAUL Kann ich.

PAULS FREUND NEIN.

PAUL DOCH.

PAULS FREUND Ich will, dass du gehst.

PAUL Nein.

PAULS FREUND Doch.

PAUL Nein.

PAULS FREUND GEH.

PAUL Nein.

Kurze Pause.

PAULS FREUND *ganz leise*
Geh.

PAUL Ich kann nicht, ich komm hier nicht weg, ich ... bitte ... ich kann nicht mehr, ich sterbe.

PAULS FREUND Hau ab, stirb woanders.
Pauls Freund schlägt die Tür zu, Paul hämmert sehr, sehr laut gegen die Tür, es klingt, als wolle er sie kaputt schlagen, laut.
Hör auf.

PAUL Nur, wenn du aufmachst.

PAULS FREUND Geh.

PAUL Ich hab ein Geschenk für dich dabei, darf ich dir das geben?
Tür geht auf.

PAULS FREUND Nimm den Fuß aus der Tür.

PAUL Nein.

PAULS FREUND Paul, ich schlag gleich zu.

PAUL Mach doch.

PAULS FREUND Mach ich auch.

PAUL Ja, mach doch.

Pause.
Kannst du nicht mal vorbeikommen, wenn du schon nicht zurückkommen kannst, kannst du dann nicht mal vorbeikommen? Für eine Stunde oder so?

PAULS FREUND Nein.

PAUL Vorgestern hab ich mich den ganzen Tag in meinem Schlafzimmerschrank eingesperrt, davor lag ich stundenlang unterm Küchentisch, hab mir die Ohren zugehalten, damit ich nicht hören muss, wie das Handy *nicht* klingelt und du *nicht* anrufst, ich kann nicht mehr ... ach Mann, ich ... schau mal hier: Ich blute, das war ich ... für dich ... ich ... komm endlich zurück, sonst ... ich bring dich um, du weißt, ich mach das, erst dich, dann mich ... ich hab versucht...

PAULS FREUND ... dich umzubringen, hör auf, das sagst du doch immer.

PAUL Nein!

PAULS FREUND Ich glaub dir kein Wort.

PAUL ... ich ... wenigstens heute? können wir denn nicht wenigstens heute, nur eine halbe Stunde, ich hab was gekocht, ich ... ist doch Weihnachten ... bitte *Ganz schwache Stimme.* komm mit, nur ne halbe Stunde oder Stunde, dann kannst du ja wieder gehen, bitte

PAULS FREUND Nein.

PAUL Willst du denn die Nacht allein verbringen?

PAULS FREUND Ja.

PAUL Oder ist da jemand bei dir?

PAULS FREUND Nein.

PAUL Da ist jemand.

PAULS FREUND Nein.

PAUL Willst du ganz allein feiern?

PAULS FREUND Hier gibt's nichts zu feiern, ich gucke mir n paar DVD's an, dann geh ich schlafen, mehr nicht.

PAUL Ich glaub dir kein Wort.

PAULS FREUND Fahr jetzt nach Hause.

PAUL Küss mich bitte.

PAULS FREUND Nein.

PAUL Doch.

PAULS FREUND Du kannst hier nicht einfach so ankommen und denken, alles geht wieder von vorne los.

PAUL Doch.

PAULS FREUND Nein.

PAUL Doch.

PAULS FREUND Nein.

PAUL Doch.

PAULS FREUND Nein.

PAUL MANN IST DAS ANSTRENGEND.

PAULS FREUND GEH.

PAUL Nein.

PAULS FREUND Doch.

PAUL Ich kann nicht mehr.

PAULS FREUND Ich auch nicht.

Tür geht zu, Paul hämmert gegen die Tür, schreit dabei, Pause.

PAUL Küss mich.

PAULS FREUND Wenn du dann gehst.

PAUL Okay.

PAULS FREUND Aber es bedeutet nichts.

PAUL Okay.

PAULS FREUND Es bedeutet nichts, klar.

PAUL Ja.

PAULS FREUND Ist das klar?

PAUL Ja-ha.

PAULS FREUND Sag es.

PAUL Was?

PAULS FREUND Sag es.

PAUL Was denn?

PAULS FREUND Sag ES BEDEUTET NICHTS.

PAUL Es bedeutet ... nichts.

Tür geht auf, sie küssen sich, sehr lange.

PAULS FREUND Und jetzt fahr.

DAS KIND *am Flughafen*
Mama hat das Handy ausgeschaltet – ich kann hier niemanden erreichen

DIE ALTE FRAU So still hier. *Pause.sie singt etwas. Sie hat drei Puppen, mit denen sie Geburtstagsfeier spielt, während sie singt. Dann schreit sie:*
JETZT RUFT MICH ENDLICH AN ICH BIN NOCH NICHT TOT!

MANN UND FRAU IM BETT.

SIE Wie geht es dir?

ER Gut.

SIE Sicher?

ER Was?

SIE Bist du dir sicher?

ER Ja.

SIE Ja?

ER Ja.

SIE Sicher?

ER Ja.

SIE Ganz sicher?

ER Ja selbstverständlich.

SIE Dir geht es gut?

ER Wie meinst du das?

Kurze Pause.

SIE Mit mir.

ER Ach so, ja.

SIE Ja?

ER Ja.

SIE Also, da ist nichts?

ER Nein, was soll da sein, mach mal das Licht aus.

SIE Moment, also ...

ER Also was?

SIE Du willst mir nicht irgendetwas mitteilen?

ER Mitteilen? jetzt? was soll ich dir denn mitteilen?

SIE Ja, das frage ich ja gerade.

ER Keine Mitteilung, nein.

SIE Dir geht es gut mit /

ER Dir, ja geht es, ja

SIE Alles ist so wie es sein sollte?

ER Was?

SIE *unvermittelt laut* Ob alles so ist, wie es sein sollte?

ER *erschreckt sich* Was ja, was? warum schreist du?

SIE Ich mache mir Sorgen um dich.

ER Ich bin glücklich.

SIE Das glaube ich nicht.

ER Hör auf, lass mich.

SIE Was?

ER Fang nicht wieder an. Lass uns schlafen, wir müssen doch gleich wieder raus, die ganze Nacht durcharbeiten, dann kommen wieder die ganzen Verrückten die ganze Nacht und dann ... lass uns schlafen, nur zwanzig Minuten noch, ja.

SIE Du siehst aber nicht glücklich aus.

ER Was?

SIE Du siehst nicht glücklich aus, du siehst nicht so aus, als ginge es dir gut.
Pause.
Ich frage mich, ob

ER Nein

SIE Ich frage mich, ob das an irgendetwas liegen könnte, ob es Gründe dafür gibt, dass du so unglücklich bist.

ER Bin ich doch gar nicht.

SIE Ob irgendetwas anders geworden ist.

ER Anders?

SIE Ja, anders, irgendetwas hat sich ... seltsam, ist es bei dir auch so still?

ER Ob es bei ... was?

SIE Ob es bei dir auch so still ist, bei dir da drüben.

ER Da drüben?

SIE Da wo du bist, da ...

ER Ich bin doch ganz nah bei dir.

SIE Nein.

ER Was?

SIE Nein, das bist du eben NICHT.
Pause.
Ich liege wach, nachts ... und schaue dir zu, wie du schläfst. Ich liege wach und höre dich atmen ... das mache ich jede Nacht ... Nacht für Nacht ... ich beobachte dich. Das sind sehr, sehr unruhige Nächte in letzter Zeit, du windest dich

ER Nein.

SIE Du windest dich im Schlaf.

ER Nein.

SIE Du schläfst unruhig! Du schläfst unruhig, also liege ich wach und schau dir zu, weil ich es verstehen will, ich will es verstehen, aber ... ich schaue dir zu, wie du schläfst, du träumst von irgendetwas, vielleicht schläfst du auch nicht, tust nur so, hoffst, dass ich es nicht merke .... du bist woanders, wo bist du?, wo bist du denn? nachts? wo bist du da? wo? das will ich wissen, wo?

ER Ich bin ganz bei dir.

SIE DU SCHREIST, merkst du das nicht, das musst du doch merken, du schreist plötzlich, drehst dich weg von mir und dann...

ER Was?

SIE ... ich habe das alles aufgezeichnet, mitgeschrieben, alles, was du so redest im Schlaf oder beim Aufwachen, und habe es mir immer wieder und immer wieder angeschaut, durchgelesen, aber ... das Problem ist: Es ergibt keinen Sinn!

ER Was?

SIE Nichts, von dem, was du sagst nachts, wenn du sprichst im Schlaf, ergibt einen SINN, und das macht mir Angst – und vor allem: ICH KOMME NICHT VOR, ich komme nie vor in diesen, diesen ... es gibt ein Leben ohne mich, komplett ... etwas anderes, etwas, etwas, das du bist ohne mich, was ist das? Was lebst du da? Was lebst du da ohne mich? WAS?

PAUL UND PAULS FREUND AN DER TÜR.

PAULS FREUND Du kannst hier nicht einfach wieder auftauchen und glauben, alles sei so wie

PAUL Alles IST so wie, IST es ... komm mal her

PAULS FREUND Nein

PAUL Komm

PAULS FREUND Nein

PAUL ... wenn ich dich jetzt anschaue, jetzt, hier, ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass wir, ich meine ... es IST oder, o Mann, tut mir alles Leid, aber, das war, ich weiß auch nicht, aber ... bitte komm zurück zu mir, bitte

PAULS FREUND Du hast dich doch von MIR getrennt

PAUL Das war ich nicht

PAULS FREUND Natürlich warst du das

PAUL ICH WAR DAS NICHT

PAULS FREUND Wer war das dann?

PAUL Was weiß ich, einer deiner, was weiß ich, siebenundzwanzig anderen, die ... sind die da JETZT? SIND DIE DA GRADE ALLE DRIN UND ... die sitzen da doch alle und LACHEN SICH TOT ÜBER MICH MANN ICH LIEBE DICH KOMM ZURÜCK

PAULS FREUND Nein

PAUL Ich kann ohne dich nicht leben

PAULS FREUND *lacht* Mann, wo haste denn solche Sätze plötzlich her?

PAUL Ich brauch dich KOMM ZURÜCK

PAULS FREUND *lacht über den Satz, Paul haut ihm auf den Kopf.* Fass mich nicht an.

PAUL Bitte

PAULS FREUND Nein

PAUL Ich muss aber

PAULS FREUND Nein

PAUL ICH MUSS

PAULS FREUND Nein

PAUL Zieh dein Hemd aus

PAULS FREUND Sag mal ... spinnst du?

PAUL Wer hat dir erlaubt, das Hemd anzuziehen

PAULS FREUND Nimmst du irgendwas? Nimmst du irgendwelche Mittel?

PAUL Ich?

PAULS FREUND Oder hast du irgend n neues Buch gelesen oder... du wirkst so, so ... irgendwas ist anders

PAUL Ja, natürlich ist irgendwas anders, irgendwas IST anders, irgendwas IST anders, ja, NATÜRLICH MANN ALLES IST ANDERS warum hast du mich verlassen?

PAULS FREUND *erschöpft* Mann, du hast MICH verlassen

PAUL Nein

PAULS FREUND DOCH!

PAUL Nein

PAULS FREUND Natürlich

PAUL Das war ich nicht, du verwechselst mich

PAULS FREUND Nein das warst DU, ich verwechsle dich nicht

PAUL Wer ist da drin?
Kurze Pause.
Ich kann nicht schon wieder allein schlafen, das halt ich nicht aus, das geht nicht

PAULS FREUND Ja, dann such dir jemanden

PAUL Mann, ich hab mich geirrt, versteh doch
Pause.
Zieh doch mal dein Hemd aus.

PAULS FREUND Was?

PAUL Bitte

PAULS FREUND Was?

PAUL Hast du doch sonst auch immer gemacht

PAULS FREUND Mann, du bist ja völlig, was geben die dir denn?

PAUL Zieh das doch mal aus jetzt
Paul versucht, ihm das Hemd auszuziehen, küsst ihn dabei, Pauls Freund wehrt sich, dann haut Paul ihm eine Ohrfeige, die auch sexuell gemeint sein könnte, küsst ihn wieder, dann macht Pauls Freund sich los und schlägt die Tür zu, Paul hämmert wieder dagegen.
Mach auf! Mach jetzt auf *Pause, dann ganz sanft.* Hallo? Hallo – hallo?

PAULS FREUND Okay, ich mach jetzt auf, aber du fasst mich nicht wieder an, klar

PAUL Ja

PAULS FREUND Versprochen

PAUL Ja

PAULS FREUND Verhalt dich ganz ruhig, okay

PAUL Ja
Tür geht auf, sie schauen sich eine Weile stumm an.
Hallo

PAULS FREUND Hallo
Pause.
Wo ist denn mein Geschenk?

PAUL Hier die CD hab ich dir gebrannt, das ... hör ich jetzt immer, wenn ich ... an dich denke ... also immer ... WHEN YOU REMEMBER WHO I AM JUST CALL, kennst du das?

PAULS FREUND Nein

PAUL Darf ich reinkommen?

PAULS FREUND Nein

PAUL Kannst du nicht kurz mit zu mir kommen und ... dich neben mich legen, nur bis ich eingeschlafen bin, dann kannst du ja wieder fahren, es bedeutet auch nichts, ehrlich, ich ruf dann auch nicht mehr an, aber ... ich kann nicht schlafen sonst, ich vermisse dich so, du bist so

PAULS FREUND *umarmt Paul jetzt und küsst ihn, sehr leidenschaftlich, schlägt dann die Tür zu* so
das genügt für heute
Kurze Pause.

PAUL AHHHHH

KÖNIG DER LÖWEN

TOM (PAULS BRUDER)
Bei OUTSOURCE UNLIMITED, der ersten Firma, bei der ich mich bewarb, gab es in der BOOTCAMP Phase – also der Trainingseinheit für die neuen Rekruten, den so genannten „Newies“ - nach einer Anzahl von Interviews, Case Studies und Outdooractivities, wo wir mit verbundenen Augen ein tragbares Office in einer Flughafenlounge installieren mussten, ein großes Abschlussessen mit allen Mitarbeitern der Firma und den einzelnen Kohorten der „Newies“, und alle sollten auf Wunsch der Firmenleitung Highlights aus dem Musical KÖNIG DER LÖWEN vorspielen, singen und tanzen.

Ich wollte nicht,
ich wollte das nicht,
mir war das peinlich,

aber bei solchen Veranstaltungen wurden wir auf Teamgeist und

Personal Effectiveness geprüft, und da wurden Sympathiepunkte vergeben – wenn du da nicht mitmachst oder nicht richtig witzig bist, kommst du einfach nicht in die nächste Runde,
oder du bekommst als Nächstes ein Projekt, das qualitativ unter dem steht, was du eigentlich erhofft hattest, als Strafe sozusagen, als Vorwarnung, heißt, du wirst dann nach Dresden oder Dortmund geschickt, obwohl du eigentlich für London oder Tokio vorgesehen warst –
Betty aus der Buchhaltung, die eigentlich Barbara hieß, spielte eine Giraffe, und ich war ein Rhinozeros, das von drei Hyänen aus dem Finance Control Team niedergerissen wurde –
Afrika war Weite und Seele,
in Afrika ist der Mensch noch richtig Mensch und mit der Natur aufs Innerlichste verbunden, davon mussten wir ein Duett singen, während wir beide starben,
dabei kamen wir uns näher, wir liefen betrunken nach Hause, Hand in Hand, stolperten, lagen am Boden, küssten uns kurz, liefen weiter,
vor meinem Appartementkomplex klappte sie zusammen und kotzte in den Kanal,
ich hatte noch meinen Rhinozerospanzer umgebunden und stand über sie gebeugt und lachte, sie machte meine Hose auf und holte meinen Schwanz raus, dann kippte sie plötzlich nach hinten weg und schlief ein,
ich starrte sie an, starrte auf den Kanal,
kalt,
es fing an zu schneien,
Stille,
plötzlich ging ein Fenster auf, ich hörte Schreie,
ein Mann und eine Frau in einem heftigen Streit,
plötzlich fliegt eine Katze aus dem Fenster,
der Mann hält die Katze am Schwanz gepackt und schleudert sie im hohen Bogen auf den Kanal, die Katze streckt alle viere von sich,
Angst in ihrem Gesicht,
versucht, sich abzufangen, aber findet keinen Halt, keinen Halt im freien Fall,
es ist so kalt draußen, es schneit, es friert, alles verlangsamt sich,
die Katze schaut mich an, als suche sie Hilfe, ich schaue zurück,
ich kann dir nicht helfen, mir geht's doch genauso,
und sie fliegt panisch in Richtung der langsam zufrierenden Wasseroberfläche des Kanals, schlägt auf und friert wenige Zentimeter unter der Oberfläche mit dem Ausdruck größten Entsetzens, der panischsten Angst und Verzweiflung ein und bleibt liegen, zuckt noch ein paar Minuten oder Stunden, ich weiß es nicht, und stirbt,
ich schaue wie gebannt auf die Katze, und sie friert fest, friert fest in ihrer Todesangst, ich stehe da, packe meinen Schwanz wieder ein, den hatte ich völlig vergessen, und gehe nach oben in mein Appartement,
kalt, ich schalte den Fernseher ein,
Applaus.

Ich fiel in Schlaf,
Betty blieb am Kanal,

unter einer der Überwachungskameras,
die das Firmengelände,
auf dem auch die Appartementblocks untergebracht waren, weiträumig kontrollierten, wir wurden beide am nächsten Tag gebeten, uns außerhalb der Firma nach einem Betätigungsfeld umzusehen,
unser Afrikaduett hatte nicht überzeugt, die Firmenleitung meinte, man hätte eindeutig einen ironisierenden Unterton in unserer Darbietung erkennen können, und das wäre nicht wirklich das Ziel:
Ironie ist nicht das Ziel, sorry, und wir hätten ja auch üben können, zumindest heimlich, außerdem hatten sie die Videos, wo wir besoffen am Kanal liegen und vergeblich versuchten, Sex zu haben, und dabei fast erfroren, noch in der Nacht selbst ausgewertet – Personal Effectiveness zero Prozent.

EIN ALTES PAAR
(DIE ALTE FRAU MIT EINER HANDPUPPE)

FRAU Schön

MANN Jetzt gibt es nur noch uns zwei

FRAU Ja

MANN Wenn ich nicht mehr da bin, was machst du dann?

FRAU Du *bist* da. Solange ich da bin, bist du auch da ... wenn du nicht mehr da bist, bin ich auch nicht mehr da, ich bleibe hier nicht allein ... ich komm dann nach

MANN Ich liebe dich

FRAU Ich weiß

MANN Immer noch

FRAU Still

Im Hintergrund leise ein Unfall.

MANN Das waren unsere Kinder

FRAU Lass deine dummen Scherze

MANN Würd mich nicht stören

FRAU Wie kannst du das sagen?

MANN Weil es stimmt ... kommen für eine Stunde vorbei, reden nur nervöses dummes Zeug und hauen wieder ab ... und diese Schreigören, die alles anfassen und ansabbern müssen ... die haben nicht einmal gefragt, wie es uns geht ... nicht EINMAL ... haben die Kinder abgeliefert, sind zu

ihrer Feier gefahren, haben die Kinder wieder abgeholt und sind nach Hause gefahren ... haben noch unser ganzes Essen eingepackt, die sind doch alt genug, die verdienen doch selbst jetzt ... die können doch auch mal selbst kochen oder ... es gibt doch Kindermädchen, Leute, denen man Geld dafür gibt, dass sie auf Kinder aufpassen, das müssen wir doch nicht machen

FRAU Ich mach das gerne

MANN Ach Unsinn, mit diesen Schreigören kann man ja auch kein normales Wort reden, die reden ja nur ... Englisch oder was das sein soll, ich versteh kein Wort ... das sind ja Comicfiguren, die sind ja schlimmer als ihre schrecklichen Handyklingeltöne ... und dieser neue Mann, dieser Schauspieler ... der ist ja ... der redet so schnell und so ... ich glaub dem kein Wort ... ist denn das ein guter Schauspieler? Wo spielt denn so jemand?

FRAU Immer woanders glaub ich, den will wohl keiner so richtig im Moment, der war wohl mal sehr ... gefragt, sagt Gabi, aber ... im Moment ... den will wohl keiner, ist so als Typ irgendwie OUT sagt Gabi, zu ... der hat sich viel zurückgezogen, nichts mehr erlebt, seit er die Kinder hat und ... fährt gern Rad mit den Kindern, aber ... das interessiert natürlich niemanden, Rad fahrende Väter, da ist er jetzt so durchs Raster gefallen

MANN Aha

FRAU Ja, der war wohl mal ganz wild, sagt Gabi, mit Drogen und allem und hat sich politisch engagiert und war dauernd auf Partys und immer die Hauptrollen in so neuen Stücken gespielt und selbst Filme gemacht und ... ... na ja, so sind die ja alle ... mit 25 ist jeder Mann aufregend, aber dann ... dann wird's schwer ... hat wohl auch alle seine Ideale verloren und

MANN Aha, was hatte der für Ideale?

FRAU Na, der war da an so nem neuen Theater mit ganz vielen jungen Leuten, die da alle eine ich weiß nicht gerechtere Weltwirtschaft wollten, gerechtere Kriege? Irgend so was, radikale neue Formen, SOLIDARITÄT und na ja ... die dann alle so plötzlich angekommen sind in ihrem Leben, bis auf ihn ... und jetzt sitzt er da, mit seinen Kindern ... ich weiß nicht, reist viel, glaub ich, spielt da wohl so mittlere Rollen in ...unterschiedlichen ... Projekten ... was er halt so kriegt ... ist wohl auch enttäuscht, weil das mit der gerechteren Weltwirtschaft nicht geklappt hat und ...die da jetzt im Grunde alle das geworden sind, was sie mal bekämpft haben und jeder nur an sich denkt ... und *Lacht.* keiner mehr an ihn denkt, er ist da irgendwie als Einziger komplett durchgefallen, der war wohl immer zu nett ... hat nur für „die Sache" gekämpft, nie für sich ... der hat zu lange an „die Sache" geglaubt, als „die Sache" schon gar nicht mehr vorhanden war, hat der da immer noch dran geglaubt und jetzt ... sitzt er da mit seinen Kindern und hat kein Geld *Lacht.* ... und jetzt spielt er wohl auch ab und an im Fernsehen ... in der

Fernsehklinik, auf der neurologischen Station, der spielt ab und zu einen Neurologen in so einer Klinik am Meer, in der Traumklinik, er ist der Aushilfsneurologe in der Traumklinik.

MANN Jedenfalls redet der auch nur Schwachsinn, ich glaub dem kein Wort, der liebt doch Gabi nicht, der ist doch viel zu nervös.

FRAU Komm mal her

MANN Was denn?

FRAU Nur du und ich

MANN Ja

FRAU Du wolltest immer Kinder

MANN Und jetzt haben wir welche

FRAU Und es war viel Ärger

MANN Nur die ersten zwei Jahre waren schön

FRAU Ja

MANN Aber wir sind immer noch zusammen

FRAU Das Einzige, was mich auf dieser Welt noch hält

MANN Wenn du mal weg bist, dann ... komme ich sofort nach ... ich steig ins Auto und

Unfall.

PAUL BEI DER ARBEIT. SKRIPT BRAINSTORMING UND DREHARBEITEN.

- Tom betritt das Gebäude, in dem er seit etwa zwei Wochen wohnt
- kennt niemanden
- endlose Flure
- fünfundzwanzig Wohneinheiten auf jedem Flur
- Die Stadt?
- Los Angeles
- New York

- Berlin
- Seattle, Tokio, Mexico City
- er weiß es selbst nicht so genau
- er läuft unsicher über den Flur
- und schaut auf den Schlüssel in seiner Hand
- schaut auf die Tapete
- die seltsam schlicht gehalten ist
- nichts fällt hier auf, nichts, an dem er sich orientieren könnte, und
- ja, genau, er weiß es selbst nicht mehr, Europa, Nord- oder Südamerika
- es könnte auch ein Wohnkomplex über dieser Einkaufszone in Brisbane, Queensland sein
- in Melbourne oder Sydney
- irgendwo in Hongkong, Taipeh oder Singapur
- er hat keine Ahnung in diesem Moment
- er kennt niemanden, und er kann sich an nichts erinnern: War ich hier schon einmal? Ist dies die richtige Etage, der richtige Flur, war das links oder rechts neben dem Fahrstuhl und vor allem: IST DAS HIER ÜBERHAUPT DAS RICHTIGE GEBÄUDE?
- Zu oft den Ort gewechselt, in der letzten Zeit, völlig die Orientierung verloren: Wo ist Joy, wo ist Joy?, bin ich denn wirklich schon seit zwei Wochen hier oder oder ... ich weiß es nicht: Zwei STUNDEN, wann bin ich denn hier angekommen und vor allem: Wie? Mit welcher Maschine? Oder bin ich hierher gelaufen? Nein, das kann nicht sein, kann nicht, nein, warte, ich ... Stille in meinem Gehirn, ich ich ... nichts erinnert mich an irgendwas hier, nichts, das schlichte Grau, dann dieser Teppich, der Blick aus dem Fenster: Das könnte überall sein.
- „Wenn ich doch bloß mein Handy mitgenommen hätte – mein Blueberry, meinen Organizer, mein Notebook – oder wenigstens einen Kompass.
- Oder einen i pod, dann könnte ich jetzt etwas Musik hören, bis hier irgendwann irgendwer vorbeikommen wird.“
- Er hat ein Notizbuch, wo er sich notiert, auf welchem Flur in welcher Stadt er seine Zimmer angemietet hat
- und er braucht diese UNTERLAGEN, verdammt, Scheiße, mein Flieger, wie soll ich das jetzt noch schaffen? Ich brauch doch diese Scheiß-, dings, unterlagen für den Weiterflug, sonst brauch ich da doch gar nicht erst hin und und – 7 – 1 – 7 – 2 – **4**? 7 – 1 – 7 – 2 – **5**? Diese verdammte Zahlenkombination, wenn ich nur wüßte, in welcher Stadt ich hier bin, dann dann, und wieso dieser plötzliche Powerfailure in meinem Gehirn, alle Zahlen gelöscht, alles weg, JOY? Wo ist JOY? So hieß die doch, meine Frau, Freundin, so hieß die doch? , welches Genre haben wir hier eigentlich? Haben wir das schon entschieden?

TOM Ich habe das Gefühl, ich sitze immerfort mit meinem Laptop auf dem Schoß in irgendeiner Lobby, einem Wartesaal, einer Businesslounge, und die Menschen um mich herum kenne ich allesamt sehr gut, das sind alles meine Freunde, obwohl ich sie noch nie zuvor in meinem Leben gesehen habe, obwohl ich noch nie ein Wort mit ihnen gewechselt habe, und dann klingelt mein Handy und das Handy des Mannes, der neben mir sitzt, und dann klingelt das Handy des Mannes, der neben dem Mann sitzt, der neben mir sitzt, und dann sagen wir alle gleichzeitig in unser Handy, dass wir gleich ankommen, dass wir nur noch auf unsere

Koffer warten, dass wir genau viereinhalb Minuten Verspätung haben, weil unsere Maschine genau viereinhalb Minuten verspätet angekommen ist und wir deshalb viereinhalb Minuten verspätet zu dem Meeting kommen werden und wir deshalb bitten, dass man das Meeting einfach viereinhalb Minuten später anfangen lässt, geht das?, sorry!, ich meine, wäre das machbar, könnten Sie alle noch bitte viereinhalb Minuten warten oder müssen alle gleich schon wieder weiter?, sind dann alle schon wieder weg?, auf zum nächsten Termin?, hallo ist da wer? Hallo die Verbindung ist grad irgendwie Scheiße was? Funkloch hallo! Fuck!

DIE ALTE FRAU IN DER KLINIK

Warum rufst du denn nicht an … DIE STILLE HÄLT MAN NICHT AUS, der liebt mich nicht, aber mein Herz … brennt weg, langsam und hier … stirbt jetzt alles … *Singt, ganz schwach ein Lied mit ihren Puppen.*

MANN / PSYCHIATER.

MANN — Ich hab mit den Unterlagen meines Vaters gespielt ... Büro, ich hab Büro gespielt, mein Vater hat mich auf dem Weg zu seiner Arbeit zum Kindergarten gefahren ... ich saß hinten im Auto, und er hat mich nach ein paar Minuten vergessen, hat Selbstgespräche geführt über bevorstehende Verhandlungen, hat seine Geschäftsessen und -ansprachen schon mal durchgesprochen, erst am Abend hat er bemerkt, dass ich noch hinten im Auto saß, ich war einfach sitzen geblieben, saß da den ganzen Tag, auf der Rückfahrt hat ers bemerkt

PSYCHIATER — Und wie war das?

MANN — Langweilig, das war tierisch langweilig, meine ganze Kindheit war einfach total langweilig ... die meiste Zeit habe ich geschlafen, manchmal bin ich erst um 5 Uhr nachmittags aufgestanden und hab dann die Nacht über Büro gespielt und bin dann morgens eingeschlafen und ... manchmal habe ich tagelang nur Meeting gespielt, Meeting und Konferenzschaltung

PSYCHIATER — Aha, wie spielt man das?

MANN — Man trifft sich mit sich selbst und redet über Unterlagen und Dinge, die noch dringend bearbeitet werden müssen, ruft sich selbst an und ... *Pause.* ich onaniere sehr viel

PSYCHIATER — Wie viel?

MANN — Sehr viel

PSYCHIATER — Aha

MANN — Extrem viel

PSYCHIATER Wie jetzt oder als Kind?

MANN Beides

PSYCHIATER Verstehe
Pause.

MANN Ja
Pause.

PSYCHIATER Und wie ist das?

MANN Langweilig

PSYCHIATER Aha

MANN Das ist total langweilig

PSYCHIATER Ja, verstehe

MANN Ist das bei Ihnen auch so langweilig, ich meine ... ich sitze rum und wichse den ganzen Tag, das ist irgendwie ... ich weiß nicht ... langweilig, oder?

PSYCHIATER Was?

MANN Langweilig, oder?

PSYCHIATER Was?

MANN Den ganzen Tag nur wichsen

PSYCHIATER Ja *Pause.* äh *Pause.* was war das für ein Wagen?

MANN Wie bitte?

PSYCHIATER Was?

MANN Ja?

Kurze Pause.

PSYCHIATER Was war das für ein Wagen?

MANN Ein schwarzer Mercedes, ich fahre den gleichen Wagen, schwarzmetallic, alt, der Geruch, meine Frau starb in dem Wagen mit den Kindern, als ich gegen das Geländer der Brücke gefahren bin, meine Frau war sofort tot, meine Eltern starben drei Wochen später im Krankenhaus ... das war letztes Jahr zur selben Zeit, mal sehen, was heute Nacht passiert *Lacht, kurze Pause.* ... jeder Raum sieht komplett gleich aus, ist Ihnen das mal aufgefallen?, ich öffne eine Tür und

dahinter ... ist immer der gleiche Raum

PSYCHIATER Aha

MANN Tja, so ist das

PSYCHIATER Ja

MANN Jetzt gehört mir das ganze Geld, ich muss nicht mehr arbeiten, ich leb in dieser Gruft, dieser Elterngruft, und mir gehört das Haus, die Firma, alles, ich hab keine Ahnung, und ich sitze wieder da und spiele Büro, ich spiele Büro und onaniere, das ist alles.

PORNODREH

- Tom hetzt über das Laufrad im Fitnessraum
- neben ihm zwanzig andere Männer, die genauso aussehen wie er:
- Schlappe Schultern, Hühnerbrust und Bauchansatz
- der typische Banker eben
- aber bemüht
- ja bemüht doch noch das Beste aus seinem erschöpften Körper rauszuholen
- verhetzt, verschwitzt, einsam, ungeliebt, ohne Sex.

TOM Seit Wochen nur das Pornoprogramm des Hotelsenders. Und das ist auch überall gleich.

(es folgt, auf Wunsch eines einsamen Herrn aus der Thulestraße 7: DIE PORNOSZENE. Die Spieler haben angefangen, fast beiläufig, dann immer expliziter, mit zwei Marionetten, Pornosequenzen nachzuspielen. Das wäre dann also der Porno, den die Figur Tom in seinem Hotelzimmer sieht, alle erdenklichen Stellungen, die Frau ist sehr fordernd, der Mann hält kaum mit, es wird immer krasser)

- Pornogestöhne
- heftig
- wild
- laut
- Erst zart, alle Stellungen, sogar mit küssen, dann voll krass
- und krasser
- und immer krasser
- Stöhnen, Schreie, verzerrte Gesichter
- eine Frau steht kurz vor einem enormen Orgasmus
- sie ist prä-orgasmisch
- sie ist was?
- sie hatte noch nie in ihrem Leben einen echten Orgasmus, das heißt, sie muss ficken und ficken und ficken in allen nur erdenklichen Stellungen, aber sie kommt nie zu einem Ende, immer kurz vorher klappen die Männer zusammen, und dann muss sie weiter, immer weiter, sie ist eine getriebene, präorgasmische Frau, die alle Männer in den Wahnsinn treibt
- Männer am Rande des Nervenzusammenbruchs

- Sie ist ein Star
- jeder kennt sie
- sie hat schon in 137 Pornofilmen mitgespielt, sie war drei Jahre zusammen mit Rocco Sefredi, sie hat sich durch die gesamte Nationalmannschaft geschlafen und nachts stöbert sie durch alle Bars der Stadt und stürzt sich auf alles, was sie zwischen ihre heißen Schenkel kriegt
- ja, ist ja gut, Jungs, beruhigt Euch
- aber sie ist PRÄORGASMISCH
- sie schreit, sie ist kurz davor, es wird immer wilder, sie will es schaffen, heute Nacht will sie es endlich schaffen, sie will endlich nicht mehr präorgasmisch sein,
- ICH WILL ENDLICH ORGASMISCH SEIN
- BITTE BITTE LASS MICH ENDLICH ORGASMISCH SEIN
- Frauenfeindliche Scheiße
- sie ist kurz davor
- sie ist ganz kurz davor
- aber ihr Partner bekommt Angst
- er hält diesem enormen Druck nicht Stand
- er bricht zusammen
- Herzinfarkt
- der fünfte in dieser Woche
- diese Schlappschwänze sind auch wirklich zu nichts zu gebrauchen
- FICKEN FICKEN FICKEN

- gleichzeitig jetzt das Geräusch von siebenhundert Geschäftsmännern in der „Welcome Home“-Hotelkette, die sich diesen Film gerade auf dem Pay TV reinziehen
- liegen neben ihren Laptops auf dem Bett und onanieren
- in die Überdecke der „Welcome Home“-Bettbezugserie
- schweres Atmen
- anschließend laufen sie ins „Welcome Home“-Badezimmer, vorbei an der „Welcome Home“-Kunstdruckserie „Alpha 2000“ – ein an Monet orientierter impressionistischer Kunstdruck eines belgischen Kunstmalers, der bei der „Welcome Home Incorporated“ unter Vertrag steht, und wischen ihr Sperma in eine Art Zewa Wisch und Weg „Welcome Home“-Papiertaschentuch mit dem Aufdruck „Welcome Home Strich Clean gives you a smile“
- siebenhundert Geschäftsmänner fallen erschöpft auf ihr Bett
- schweres Atmen
- dann öffnen sie ihren E-Mailaccount und arbeiten weiter
- keine Zeit verlieren
- kurz mal kommen und dann weiter.

- nein, wir machen das anders, wir machen das, wir machen das sanft, ganz sanft, berührt Euch mal ganz, ganz sanft und... ich will eine schöne, sanfte ... das soll sanft sein, voll Liebe und Zartheit und einfach sehr, sehr ... vorsichtig *(die Marionetten machen all das)*
- es ist das erste Mal
- sie ist jung
- sie ist 13
- sie ist 12 und er
- er hat sie gerade kennen gelernt und sie sagt
- zeig mir die Liebe, Domingo, zeig mir die Liebe
- zeig mir alles, aber tu mir nicht weh, sei sanft Domingo, zumindest am Anfang

- Domingo?
- zumindest am Anfang und dann, MACH MICH KAPUTT! Das schreit sie, während ihre Finger sich in den Bettlaken festkrallen Schnitt auf ihr verschwitztes vor Geilheit und Angst
- nein, verdammt, ich meine ... das sind einfach ein Mann und eine Frau und die berühren sich sanft und vorsichtig und sie ist sehr, sehr verletzbar und er ist sehr, sehr behutsam und er will ihr nicht wehtun und sie sind beide Akademiker und führen eine sehr gleichberechtigte Beziehung zweier Menschen, die füreinander da sind und sich gegenseitig voranbringen, aber nicht verletzen, sie hassen sich nicht, sie sind sensibel im Umgang miteinander, Sex ist für sie kein Weg, um vergrabene, ungeklärte Konflikte und angestaute Frustrationen
- keine Spannung
- was?
- das hat keine Spannung
- das ist immer so ne Sache mit dem Sex, der nicht wehtun soll, das ist ja nun gerade, ich meine, konfliktfreier Sex ohne angetaute Spannungen ist irgendwie also, das ist ja nun gerade der Witz dabei, dass das
- ok, mach mal irgendwie härter oder so

MARIONETTE was heißt das: „irgendwie härter“

- mach einfach irgendwas mit ihr

MARIONETTE ja aber was?

- lass dir was einfallen
- spannungsreicher, mit Konflikten aufgeladener, aber dennoch sanfter und gleichberechtigter äh
- ich weiß nicht ich mein, Ihr kennt euch doch, Ihr seid doch auch im echten Leben ein

Paar
- ja, macht einfach mal
- ja, macht einfach mal so, wie Ihr das zu Hause so
- wenn keiner zuguckt
- ja, wenn Ihr ganz unter Euch seid
- keiner guckt zu und ihr
- seid Euch nah
- seid einfach Ihr selbst und
- das muss irgendwie rocken
- aber sensibel
- und Action

FEEDBACKGESPRÄCH TOM (PAULS BRUDER)

BERATER Ähm auf der analytischen Dimension hast du mir eine zu geringe Struktur aufgesetzt. Im Gegensatz zum Lebenslauf fehlte in dem Fall die gewisse Struktur, und dadurch bist du auch ins Schwimmen geraten. Du hast dich ein-, zweimal verrechnet, hast ein paar - Einschätzungen zu Stundenlöhnen, Mitarbeiterzahlen - Schwierigkeiten gehabt. Hast an

einer Stelle, wo es kreativ darum ging, wie kann ich Mitarbeitermotivation in Bottom-line-Effekt umrechnen, keinen wirklich kreativen Ansatz gefunden. In der Summe ist das Analytische unterm Strich. Im Gegensatz dadurch fand ich dich in Punkto Personal Effectiveness sehr gut. Du kommst sehr mature rüber. Du redest sehr klar, sehr offen.
Man hat auch nicht das Gefühl, dass du etwas vor einem verbirgst.
Du kommst geradeaus, nett klar rüber. Den einzigen Punkt... den ich da so hab, ich hab den Biss vermisst, den Angriff, dass du so richtig durchgehst durch das Thema. Das wäre auch letztlich die Dimension, die ich da hab auf dem Personality Fit, du bist mir ein bisschen zu solide, aber nicht im Angriffsmode so richtig bissig. Die Frage, inwieweit du den Entrepreneurial Spirit verkörperst, kann ich nicht so richtig beantworten. Dass du es zwar sagst, ich seh es aber noch nicht in deinen Aktionen und in deinem Lebenslauf.
In Summe habe ich dich mit 40 Prozent beurteilt und dich unterhalb der Schwelle gesehen.

BERATER Ich hab primär ne Case Study gemacht in den Interviews über Industriekonsolidierung. Du bist da auf der analytischen Seite recht gut durchgegangen. Für jemand, der BWL studiert, normal durchgegangen. Auf der strukturellen Seite hatte ich das Gefühl, dass du nicht immer die Fragestellung vollständig durchdrungen hattest.
Was mit fehlte, war die letzte Curiosity, die Neugier. Was treibt hier, was treibt hier den Erfolg, woran liegt es, dass einige Unternehmen erfolgreicher sind als andere. Da hätte ich mehr erwartet von jemandem, der eigentlich tief gehen muss, da hast du nicht Biss gezeigt.
Auf der Kommunikationsseite gebe ich dir vollkommen Recht, du bist sehr eloquent, sprichst auch sehr sicher Englisch. Allerdings vermittelst du nicht den Eindruck, als wolltest du mit Nachhalt auf den Grund des Problems kommen.
Beim Thema Pressure Handling – wenn man dich unter Druck setzt - würde ich sagen, da kommst du ganz gut mit klar, aber du ignorierst ihn auch. Man kann dich nicht wirklich stacheln.
Insgesamt von der Persönlichkeit her ähm konnte ich nicht ausmachen, ob du eine wirkliche unternehmerische Denke hast. Das liegt daran, dass du nicht mit dem letzten Biss vorgehst und eine gewisse Risikoaversness in den Gesprächen hast. Wenn jemand wirklich in den Genen hat, dass er Unternehmer ist, würde er da wahrscheinlich noch stärker vorwärts gehen, um das Thema zu durchdringen.
Von daher ein guter Eindruck, reicht für mich aber nicht. Ich hab dir 45 Prozent gegeben und würde daher sagen, dass wir dich rejecten sollten.

BERATER Du musst zeigen, dass du bis zum Grund des Problems gehen willst. Mit dem notwendigen Enthusiasmus, der Neugierigkeit. Du musst unzufrieden sein, das Adrenalin muss steigen, du musst die optimale Lösung finden. Und das heißt: Lang anhaltender Wettbewerbsvorteil für den Kunden, der Kunde muss an dich glauben.

BERATER Thema Tool-Box. Drei bis vier Standardkonzepte abrufbereit im Hinterkopf haben, um erste drei bis vier Minuten zu überstehen und eine saubere Struktur im Hinterkopf zu haben. Es hätte dir sicherlich geholfen, wenn du gemerkt hättest, das ist ein Thema, da geht es auf der einen Seite um Kosten und auf der anderen Seite um Umsatz.

BERATER Dass wir ihm aber sagen, dass er ne klare Stärke hat, im Bereich Personal Effectiveness. Du kommst halt gut rüber... das noch mit zwei Tassen Espresso, Jump Started, dann wird es richtig gut.

DIE ALTE FRAU IN DER KLINIK / AUSHILFSPFLEGEKRAFT.

DIE ALTE FRAU Haben Sie meinem Sohn Bescheid gesagt?

PFLEGEKRAFT Was? Jaja.

DIE ALTE FRAU Haben Sie ihn angerufen.

PFLEGEKRAFT Geht nicht ran.

DIE ALTE FRAU Haben Sie es noch mal versucht.

PFLEGEKRAFT Hab ich doch schon gesagt: ja, ich habe, aber er geht nicht ran.

DIE ALTE FRAU Das kann nicht sein.

PFLEGEKRAFT Ich habe.

DIE ALTE FRAU Sie wollen nur Ihre Ruhe!

PFLEGEKRAFT Jaja.

DIE ALTE FRAU Jaja?

PFLEGEKRAFT Ja sei endlich still.

DIE ALTE FRAU Was?

PFLEGEKRAFT Ich hab ihn dreimal angerufen, er geht nicht ran.

DIE ALTE FRAU Das glaub ich nicht.

PFLEGEKRAFT Dann glauben Sie es halt nicht.

DIE ALTE FRAU RUFEN SIE DEN ENDLICH AN.

PFLEGEKRAFT MANN, DER GEHT NICHT RAN.

DIE ALTE FRAU DANN VERSUCHEN SIE ES NOCHMAL UND NOCHMAL UND

NOCHMAL UND NOCHMAL.

PFLEGEKRAFT Jaja ... halt die Klappe.

DIE ALTE FRAU Was?

PFLEGEKRAFT Halt deine, halt einfach die ... HALT ENDLICH DEINE BLÖDE KLAPPE, HALT DEIN DUMMES MAUL, alle hier ... Scheiße ... warum sind Sie denn im Heim? Warum hat der Sie abgestellt? Frag dich das mal ... mich ruft auch keiner an.

DIE ALTE FRAU Nein?

PFLEGEKRAFT Nein, also sei still, halt das aus, halt das einfach aus.

ELECTRONIC CITY / JOY

- Schnitt, Nacht, später.
- Tom durchsucht seine Taschen, er findet ein Foto von einer Frau.
- Eine Frau in einem Einkaufszentrum. In einer Flughafenhalle, wo wo? Wo könnte das sein?
- Anhaltspunkte? Anhaltspunkte?
- Sie steht an einer Kasse?
- Tokio, New York?
- London, Berlin, Taipeh, Melbourne, Madrid?
- Die Produkte in den Regalen hinter ihr geben keinen Aufschluss darüber, wo sie sich aufhalten könnte.
- Eine Frau.
- Eine irgendwie
- sehr normale, durchschnittliche Frau
- schwarzes Haar, durchschnittliches Gesicht
- etwas verhetzt, etwas traurig, etwas ja traurig, müde, einsam, keine besonderen Kennzeichen
- wer ist diese Frau?
- wo ist diese Frau?

MANN PSYCHIATER

PSYCHIATER Vielleicht sollten Sie einfach mal wegfahren

MANN Wohin denn?

PSYCHIATER An einen Ort, an dem Sie sich wohl fühlen?

MANN Wo denn?

PSYCHIATER Na, irgendwo, wo Sie gerne sind.

MANN Und da? Was soll ich da machen?

PSYCHIATER Oder mal mit jemandem essen gehen.

MANN Mit wem denn?

PSYCHIATER Na, irgendwen werden Sie...

MANN Wollen wir essen gehen zusammen?

PSYCHIATER Nein.

MANN Warum nicht?
Psychiater lacht.
Mann etwas aggressiver.
Warum nicht?

PSYCHIATER *lacht* Nein.

MANN *aggressiver* Ja, warum nicht?

PSYCHIATER Weil wir eine professionelle Beziehung haben, keine echte.

MANN Und wie finde ich eine echte?
Psychiater lacht.
Mann aggressiv.
Wie finde ich eine echte?

PSYCHIATER Lassen Sie mich bitte los.

MANN *aggressiv* Wie finde ich das?

PSYCHIATER Sie müssen *Bricht ab.*

MANN *aggressiv* Was?

PSYCHIATER Lassen Sie mich los.

MANN *aggressiv* Sie sollen mir helfen.

PSYCHIATER Wie denn?

MANN *aggressiv* Das weiß ich doch nicht. *Lässt los. Kurze Pause.* Ich würde gerne...

PSYCHIATER Ja?

MANN Hier bleiben.

PSYCHIATER Nein.

MANN Hier, bei Ihnen, ich möchte, ich...

PSYCHIATER Das geht nicht, ich

MANN Kann ich nicht einfach ... hier sitzen bleiben, Sie können ja...

PSYCHIATER Nein

MANN Sie können hier weitermachen und ich

PSYCHIATER Nein

MANN Ich sitz hier nur, ich sitz hier einfach nur, mehr nicht.

PSYCHIATER Nein

MANN Ich kann auf dem Gang warten.

PSYCHIATER Hier wird aber bald ... zugemacht, denke ich, also

Kurze Pause.

MANN Glauben Sie, ich werde jemals ein anderer sein können?

PSYCHIATER Ehrlich gesagt ... nein, Sie ... wir reden ein anderes Mal, okay?

MANN Darf ich Ihre Hand halten?

PSYCHIATER Nein.

MANN Nur kurz.

PSYCHIATER Nein, das ist eigentlich nicht so

MANN Bitte

PSYCHIATER vorgesehen, das ist

MANN Was ist denn vorgesehen?
Pause, Psychiater weiß nicht, was er antworten soll.
Was ist denn vorgesehen?

PSYCHIATER Hören Sie

MANN Bitte

Kurze Pause.

PSYCHIATER Gehen Sie dann?

MANN Ja.

PSYCHIATER Okay.

Sie halten kurz die Hände.
Gut so?

MANN Ich fühl nichts.

PSYCHIATER Aha

MANN Ich fühl nichts, wenn Sie mich berühren.

PSYCHIATER Das tut mir Leid.

MANN Sie sind nicht mal in der Lage, Nähe aufzubauen zu mir, nicht mal das. Sie haben überhaupt keine Ahnung von Ihrem Beruf. Was wollen Sie überhaupt hier? Sie sollen mir helfen.

PSYCHIATER Sie gehen jetzt besser.

MANN Nein, ich gehe nicht, ich geh da nicht raus.

PSYCHIATER Sie gehen jetzt

MANN Gehen Sie doch selber da raus, da stirbt grade alles, da geh ich nicht raus, ich bleibe hier.

PSYCHIATER Dann lass ich Sie abholen.

MANN Gerne, ja, die werden mich ja dann wohl nicht irgendwo in den Schnee kippen, oder, ich meine, irgendwer MUSS mir doch helfen.

PSYCHIATER Sie haben nichts

MANN Was?

PSYCHIATER Sie sind gesund.

MANN Nein.

PSYCHIATER Sie sind nur einsam, das sind alle Menschen.

MANN Nein, das kann nicht sein, ich ... ich schlafe nicht mehr, schon seit Tagen, ich ... Mensch, ich weiß nicht mehr, wo ich bin, ich finde meine eigene Wohnung nicht mehr, ich weiß nicht mal, ob meine Eltern tot sind oder ob ich mir das alles nur einbilde, ob diese Firma, in der ich seit Tagen rum sitze, überhaupt meine Firma ist oder ob man mich da einfach nur falsch abgegeben hat ... ich fühl nichts mehr, nur noch die Zeit, wie sie wegfließt, die Zeit trennt sich von mir, und mein Leben verabschiedet sich, es fließt langsam aus mir heraus, es geht einfach woanders hin ohne mich, und ich spüre das, ich lebe mein Leben nicht, ich lebe ein anderes Leben, eines, das ich nicht leben will, aber ich kann nicht, irgendetwas hält mich hier, ich komm nicht weg, ich will weg, aber ...

PSYCHIATER Wem sagen Sie das...

MANN Was?

PSYCHIATER Das geht uns allen so, das sagt jeder meiner Patienten, jeder, der hierher kommt sagt das, und mir geht es genauso also, vielleicht hilft Ihnen das.

MANN Nein, das hilft mir nicht.

PSYCHIATER Sie müssen das aushalten. Und jetzt ... gehen Sie einfach raus und

MANN Ich geh da nicht raus, ich geh da nicht raus.

PSYCHIATER Sie setzen sich jetzt in Ihr Auto und

MANN Nein.

PSYCHIATER Doch.

MANN Nein.

PSYCHIATER Doch.

MANN NEIN VERDAMMT NOCHMAL!

PSYCHIATER Sie haben nichts.

MANN Lassen Sie mich endlich in Ruhe, endlich, alle!

PSYCHIATER *lacht* Sie sind zu *mir* gekommen.

MANN Nein, Sie haben *mir* eine sms geschickt, dass *Sie* heute arbeiten.

PSYCHIATER Falls *Sie* mich brauchen.

MANN Falls Sie *mich* brauchen, Sie brauchen jemanden, der mit Ihnen redet, weil Ihre Frau in der Klinik sitzt und Sie sich zu Tode langweilen.

PSYCHIATER Gehen Sie jetzt endlich.

MANN Bitte, darf ich Ihre Hand halten nur einen kurzen Moment lang, das ist alles, ja, bitte.

PSYCHIATER Das haben wir bereits probiert, das hilft Ihnen nicht.

MANN Bitte, nur einen ... nur kurz ... dann gehe ich
Sie halten Hände.
Nichts absolut nichts.

PSYCHIATER Sie setzen sich jetzt in Ihr Auto und...

Unfallgeräusch.

DIE ALTE FRAU IN DER KLINIK / AUSHILFSPFLEGEKRAFT.

DIE ALTE FRAU Haben Sie meinen Sohn erreicht?

PFLEGEKRAFT O Mann ... wie oft denn noch? ja, hab ich

DIE ALTE FRAU Und?

PFLEGEKRAFT Er lässt Sie grüssen.

DIE ALTE FRAU Aha ... stimmt das auch?

PFLEGEKRAFT Ja

DIE ALTE FRAU Warum haben Sie mich nicht ans Telefon geholt?

PFLEGEKRAFT Wollte Sie nicht stören.

DIE ALTE FRAU Was?

PFLEGEKRAFT Ich habe nicht den ganzen Abend nur für Sie Zeit – tut mir Leid, wenn Ihr Sohn Sie nicht anruft an Ihrem Geburtstag, dann hat er Sie wohl vergessen ... oder Sie haben halt irgendwas falsch gemacht damals ... er kommt doch nie hierher.

DIE ALTE FRAU Der ist beschäftigt.
Pflegekraft lacht.
Mein Sohn ist sehr beschäftigt, der kann hier nicht einfach so herkommen, das müsste der erst sehr aufwändig planen und das mit seinen anderen Terminen vereinbaren, das geht nicht so einfach, wie Sie sich das vorstellen

PFLEGEKRAFT Vielleicht liebt er Sie nicht.

DIE ALTE FRAU Was?

PFLEGEKRAFT Vielleicht ist er froh, dass Sie hier sind.

DIE ALTE FRAU Mein Sohn hat keine Zeit, hierher zu kommen, der muss arbeiten, der muss sehr viel arbeiten, der hat zu tun, DER HAT TERMINE DER MUSS DEADLINES EINHALTEN der kann nicht einfach hier vorbeikommen, das kann der nicht.

PFLEGEKRAFT Was muss er denn arbeiten?

DIE ALTE FRAU Der hat einen Beruf, einen RICHTIGEN Beruf.

PFLEGEKRAFT Vielleicht ist der einfach froh, dass er Sie hier weggeschlossen hat und wir uns jetzt um Sie kümmern müssen ...vielleicht weiß er gar nicht mehr, dass Sie noch am Leben sind, vielleicht hat er Sie einfach komplett vergessen

DIE ALTE FRAU Nein DER MUSS ARBEITEN, der arbeitet.

PFLEGEKRAFT Der kommt hier nicht her, such ihn doch, na los, geh, such ihn ... vielleicht erfrierst du heut Nacht, der liebt dich nicht, dich kann man gar nicht lieben, ich würde dich auch hier verrotten lassen, du Stück Scheiße.

DIE ALTE FRAU Was? Ich werd mich

PFLEGEKRAFT Ja, beschwer dich ruhig, ich bin morgen weg, ich ARBEITE HIER MORGEN NICHT MEHR

PAUL UND PAULS FREUND, JETZT AM TELEFON.

PAUL Hallo ich bins, hör zu, es, das, es, okay, es tut mir Leid, ich ... BITTE, LASS MICH REIN BITTE ich dreh durch, ich kann diese Nacht, bitte, ich, bitte

PAULS FREUND Wie soll denn das gehen? ... du kommst dann wieder, dann geht das wieder zwei Tage gut, dann ... und es wird jedes Mal schlimmer, immer, immer schlimmer, du und ich, das ... weißt du, wir ... wir passen nicht zusammen, okay

PAUL Ich weiß, aber Mann, HEUT IST DOCH MEIN GEBURTSTAG, ist doch scheißegal, ob wir zusammenpassen oder nicht, es ist einfach, ich O MANN bitte, bitte

PAULS FREUND Nein

PAUL Bitte

PAULS FREUND Ich leg jetzt auf

PAUL Nein, tu das nicht, bitte, ich ICH BRING MICH UM

PAULS FREUND Ja, dann mach das, viel Spaß

PAUL Ich mach das wirklich

PAULS FREUND Ja, ich weiß „wirklich“, schönes Wort, eins meiner Lieblingswörter „wirklich“ und „ehrlich“, kommt gleich nach „für immer“ und „du und kein anderer“, komm, fuck off, jetzt, Paul, ich kann nicht mehr, ich will auch nicht mehr, du kannst dich nicht dreimal pro Woche von mir trennen und mir erzählen, wie scheißeblöd ich bin, dass ich kein Gehirn habe, dass du dich schämst vor deinen Freunden, dass dir nach dem Sex schlecht wird, weil du merkst, wie entsetzlich leer ich bin, dass ich keine Seele habe, nur Körper, und dass

PAUL TUT MIR LEID

PAULS FREUND Nein, hörst du ... nein, ich sage nein

PAUL Sonst hast du auch immer nein gesagt, wenn du ja gemeint hast

PAULS FREUND Ja, das war aber

PAUL Hast immer nein gesagt, aber ja gemeint

PAULS FREUND Ja, aber

PAUL Und das war ja auch gut so, das hat mir ja ... das hat mir ja gefallen, ich ... ich fand das immer gut, wenn du nein gesagt hast *Macht ihn nach.* „nein, nein, nein, Paul, nein“

PAULS FREUND *ganz sachlich* gut, okay, ja, das war aber vor ein paar Tagen und jetzt ist jetzt, jetzt bin ich ein anderer und jetzt sage ich nein und meine auch nein

PAUL „nein, bitte, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein“

PAULS FREUND fertig?

PAUL Lässt du mich rein?

PAULS FREUND Nein

PAUL Sicher?

PAULS FREUND Ja

PAUL Du bist dir doch nie sicher bei nichts

PAULS FREUND Doch

PAUL Du meinst nie was du sagst, du sagst nie was du meinst

PAULS FREUND Schluss

PAUL Nein

PAULS FREUND Doch

PAUL Du willst mich doch nur kaputtmachen, weil du ein Scheißleben führst und ich nicht, weil ich ARBEITE und du nur aufm Amt rumhängst oder Sex and the City glotzt oder Sperma schluckst oder was weiß ich, was du den ganzen Tag lang machst. Du bist so einsam, so leer, so hohl, lass mich jetzt rein, ich schlaf nicht allein heut Nacht, ich verbring NICHT wieder die ganze Nacht im Netz, Mann, ich find da niemanden und die, die ich

da finde, will ich nicht haben, ich will da nicht hin, Mann, ich will nicht wieder die ganze Nacht da rumtickern mit den ganzen Psychopathen LASS MICH REIN

PAULS FREUND Fertig?

PAUL War nicht so gemeint, sorry, ich brauch dich einfach, ich

PAULS FREUND Okay, gut.

PAUL Lässt du mich rein?

PAULS FREUND Jetzt IST SCHLUSS und Paul? Du rufst nicht mehr an, du kommst nicht mehr vorbei, du bist jetzt ... weg.
Besetztzeichen, Paul tippt auf einem Laptop rum.

DAS TEAM OHNE PAUL

- Cut! Schnitt auf eine verschwitzte junge Frau, schwarzes Haar, unscheinbar, keine besonderen Kennzeichen.
- Ihr erster Arbeitstag als Halbtagskraft in der Flughafenlounge in
- sagen wir...
- London Seattle
- Rom
- Sydney Madrid
- New York
- Hamburg Berlin Tokio
- Mexico City Atlanta
- Rom
- hatten wir schon Rom
- ihr erster Tag in dieser Filiale
- Angst in ihrem Gesicht
- wachsende Angst
- sie ist „Springerin“, so genannte „Standbykraft“
- gegen 22 Uhr bekommt sie über E-Mail ihren Dienstplan mitgeteilt und wird an unterschiedliche Orte der Welt geflogen, falls irgendwo irgendwer ausfällt.
- Die immer gleiche Supermarktkette mit integriertem Prêt-à-manger Fastfood-Stand der gehobenen Klasse, fast immer an derselben Stelle der unterschiedlichen Flughäfen positioniert, gleiches Design, gleiche Produktlinie, gleiche Anforderungen an das Personal, nachts um 1 Uhr beginnt sie ihren Dienst, die Kasse wird ihr von einer Mitarbeiterin übergeben, bislang ist es erst zweimal in ihrer ganzen Laufbahn passiert, dass sie dieselbe Mitarbeiterin in einem Laden wieder getroffen hat, einmal in Seattle, einmal in Madrid, es war Amy aus Ohio, und sie haben gemeinsam noch schnell einen Kaffee zusammen getrunken und ein bisschen geplaudert und sich gewundert, dass sich ihr Leben so wenig voneinander unterscheidet. Und das, obwohl sie aus zwei völlig anderen Teilen der Welt stammen. Beide mochten sie die „Golden Girls“ besonders gerne, redeten über ihre Lieblingsepisoden, über „Sex and the City“, das sie beide irgendwie witzig, aber ein bisschen zu sexuell fanden, Al Bundy fanden beide etwas zu drastisch, aber „Emergency Room“, das war ihre Welt, da fühlten sie sich zu Hause, George Clooney und da lachten sie beide und schauten sich an, und jede

wusste genau, was die andere jetzt dachte, und beide wiederholten noch einmal den Namen „George Clooney. George Clooney“, und irgendwie war klar, dieser Mann, der hatte nicht nur ein schönes Gesicht, da wäre unter dem Krankenhauskittel sicher einiges zu finden, wofür es sich mal lohnen würde, einen kleinen Unfall vorzutäuschen, kicher, kicher, willst du noch ne Tasse, nee, muss jetzt weiter, die haben mich schon ausgerufen, aber vielleicht, ja, vielleicht nächsten Dienstag, da fahr ich Schicht 37b in Abschnitt A in Toronto, bist du dann da nicht irgendwo in Vancouver oder so?

- nicht in Gedanken verfallen jetzt, danke
- die Schlange wird immer länger

JOY Wie funktioniert denn das?

- hier ist doch noch nie etwas passiert
- ist doch alles immer so perfekt
- und sie ist doch wirklich nur dazu da, diesen Scheißinfrarotscanner ans Etikett zu halten und am Ende auf „Summe“ zu drücken,
- das Geld entgegenzunehmen und in die Kasse zu legen.
- Das Wechselgeld fällt von selbst aus dem Automaten neben der Kasse in eine kleine Schale
- aus der der Kunde es dann selbst entnehmen kann
- während sie schon die nächsten Sandwiches und Sushipäckchen durch den Scanner ziehen kann.

JOY Und ich bin doch wirklich nur dazu da, diesen Scheißinfrarotscanner ans Etikett zu halten und am Ende auf Summe zu drücken, das Geld entgegenzunehmen und in die Kasse zu legen, das Wechselgeld fällt ja sowieso von selbst aus dem Automaten neben der Kasse in eine kleine Schale, aus der der Kunde es dann selbst entnehmen kann, während ich schon die nächsten Sandwiches und Sushipäckchen durch den Scanner ziehen kann. Davor habe ich drei Wochen lang Calvin-Klein-Unterhosen nach Größen sortiert in einem Warenlager in Singapur, und davor habe ich in einem Gefrierfach für United Airlines gearbeitet irgendwo auf dem Flughafenareal von Atlanta, wo ich zuvor bei Coca-Cola Telefondienst im Bereich Kundenbetreuung gemacht hatte – dieses Gefrierfach war etwa so groß wie drei Fußballfelder, und wir mussten da Rindfleisch in kleinen flugzeuggerechten Aluverpackungen zwischenlagern, und wenn per E-Mail eine Bestellung rein kam, mussten irgendwelche Typen im Office in Manchester – das war irgendwie nach Manchester verlegt worden - per Computer die gabelstaplerähnlichen Teile durch dieses Fußballfeldgefrierfach steuern, um die angeforderten Portionen rauszuschaufeln und aufs Flugzeug umzuladen und wir – also ich und zwei fünfzigjährige dicke Mexikanerinnen, die am Wochenende immer wieder nach Mexico City ausgeflogen wurden, weil sie keine Arbeitserlaubnis hatten – wir waren nur dazu da, in die Gefrierhalle zu gehen, wenn irgendwo an irgendeiner Stelle ein Greifarm hakte, wenn mal ne Alupackung Rindfleisch raus fiel oder klemmte, das war alles, den Rest der Zeit saßen wir im Aufenthaltsraum, rauchten und guckten „Emergency Room“, das war bislang mein angenehmster Job.

- Okay danke Joy, aber eigentlich hatte dich glaub ich gar keiner gefragt
- bitte immer nur dann reden, wenn bei dir auf dem Monitor das rote Lämpchen

leuchtet, danke
- so, können wir noch mal zurückspulen das Ganze
- wir gehen noch mal zurück
- alle auf ihre Plätze, wir wiederholen das noch mal,
- wo ist eigentlich Paul?
- Ist der wieder in seiner Klinik?
- Ich glaube, das ist ein Hotel
- Ich dachte, das ist eine Klinik
- nein, das ist ein Hotel
- aber wo ist denn der, wieso kommt denn der nicht, der hat doch gleich dieses Interview
- was fürn Interview
- der hat gleich dieses Interview, was machen wir denn, wenn der nicht da ist?
- dann gibt halt irgendjemand anderes dieses Interview, ist doch egal, das merkt sowieso keiner
- so Ruhe jetzt, wir wiederholen das noch mal, Achtung!

- ihr erster Tag in dieser Filiale
- Angst in ihrem Gesicht
- wachsende Angst
- sie ist „Springerin“, so genannte „Standbykraft“
- die Schlange wird immer länger

JOY Wie funktioniert denn das?

- der Infrarotscanner klemmt
- irgendwas funktioniert nicht
- die Barcodes lassen sich nicht einlesen
- ein irre lautes Geräusch und ein unangenehmes Blinken
- während die Schlange vor der Kasse wächst
- wächst und wächst
- siebenundzwanzig Businessmänner mit Sushipaketen in der Hand, alle haben es eilig, alle sind genervt von dieser überforderten Frau an der Kasse, die zu blöde ist, den Scanner über dieses blöde Barcodedingsda zu ziehen
- und sie ist doch wirklich nur dazu da, diesen Scheißinfrarotscanner ans Etikett zu halten und am Ende auf „Summe“ zu drücken, das Geld entgegenzunehmen und in die Kasse zu legen. Das Wechselgeld fällt von selbst aus dem Automaten neben der Kasse in eine kleine Schale, aus der der Kunde es dann selbst entnehmen kann, während sie schon die nächsten Sandwiches und Sushipäckchen durch den Scanner ziehen kann.
- Fuck verdammte Scheiße Mann, die Businessmänner werden laut
- drehen langsam durch.
- fuck
- fuck fuck
- fuck fuck fuck
- mein Flieger
- fuck
- fuck
- fuck
- keine Zeit
- ich muss weiter
- weiter weiter weiter
- schneller

- verdammte Scheiße
- mein Anschlussflug
- ich verpasse dann krieg ich doch nicht mehr absagen jetzt und das Handy funktioniert hier nicht
- fuck fuck fuck
- kann diese Tussi da eventuell mal ganz schnell
- ganz ganz schnell
- eventuell kapieren wie das Ding da funktioniert
- dass diese Leute immer weniger Ahnung haben von dem was sie tun
- dass da immer irgendwelche Deppen hingestellt werden die keine Ahnung haben und denen alles fuckegal ist weil die sowieso nach drei Tagen wieder kündigen
- die nie wissen wie was funktioniert
- fuck
- ich muss weiter
- ich hab Hunger
- auf meinem Flug wurde das Lunchsystem wegrationalisiert
- jetzt stehen hier überall diese Prêt-à-manger Läden und die Mitarbeiter sind zu doof um diesen Scheißscanner zu bedienen
- fuck
- fuck
- fuck fuck
- fuck fuck fuck
- fuck
- fuck
- fuck fuck
- fuck fuck fuck

DIE ALTE FRAU / DAS KIND.

Die Alte Frau, die sich auf die Suche nach ihrem Sohn gemacht hat und Das Kind am Flughafen – sie haben dort schon eine Weile wartend zusammen verbracht.

DIE ALTE FRAU Hältst du meine Hand?

DAS KIND Auf wen wartest DU denn?

DIE ALTE FRAU Weiß nicht, meinen Sohn, der kommt hier vielleicht noch an heute, und du?

DAS KIND Meinen Papa.

DIE ALTE FRAU Mein Sohn hat n ganz tolles Geschenk für mich.

DAS KIND Mein Papa nicht, der vergisst das immer.

DIE ALTE FRAU Lass uns hier weggehen, die kommen nicht mehr.

DAS KIND Der Flughafen ist so leer, so leer hab ich den noch nie gesehen.

DIE ALTE FRAU Fliegst du oft?

DAS KIND Immer freitags und montags, dann ist Übergabe.

DIE ALTE FRAU Vielleicht kommt dein Papa nicht weg von der Arbeit.

DAS KIND Vielleicht.

DIE ALTE FRAU Oder sitzt im Taxi fest.

DAS KIND Vielleicht.

DIE ALTE FRAU Was macht dein Papa denn?

DAS KIND Der ist Schauspieler, der spielt in dieser Serie MÄNNER AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS aber er kann sich seinen Text nie merken, den muss ich ihn dann immer abfragen: „Ich will nur, dass du dich zu mir legst, halt mich fest, nur einen Moment, mehr will ich gar nicht, ich stell keine Ansprüche, du musst nur hier liegen bleiben, bitte und ... sei still ... sag nichts ... nicht reden, bitte, und ... nicht bewegen, nur da liegen, sonst nichts“ *Lacht.* Komm, das spielen wir. Du sagst: „Wir sind kein Paar“, und ich sage: “Nein, keine Angst, es bedeutet nichts.“ *Lacht.*

GAYROMEO DATE.

Paul und das Romeodate - Paul kommt zu jemandem nach Hause.

GAYROMEO Das bist du?

PAUL Ja

GAYROMEO Aha

PAUL Ja

GAYROMEO Aha

PAUL Noch kann ich ... gehen, wenn du ... wenn du das willst, kann ich

GAYROMEO Nein nein komm rein.

PAUL Sicher?

GAYROMEO Nein

PAUL Was?

GAYROMEO Komm rein
Kurze Pause.
L sagtest du?

PAUL Was?

GAYROMEO L?

PAUL Ja

GAYROMEO Eher XL oder SL?

PAUL Was?

GAYROMEO Ich frag nur, ich will keine Enttäuschung später

PAUL Küsst du?

GAYROMEO Weiß noch nicht

PAUL Nein? Das stand aber...

GAYROMEO Da stand „nach Absprache“, klar, „nach Absprache“ stand da – also, haben wir eine Absprache getroffen? Nein, noch nicht.

PAUL Nein

GAYROMEO Kannst gleich wieder gehen

PAUL Nein nein ist nur

GAYROMEO Ich brauche niemanden

PAUL Nein nein

GAYROMEO Ich bin nicht einsam oder so, bin ich nicht

PAUL Nein klar

GAYROMEO Ich will auch nichts

PAUL Nein

GAYROMEO Kapiert?

PAUL Ja ja

GAYROMEO Das bedeutet nichts, verstehst du, absolut nichts.

PAUL Ja

GAYROMEO Wie alt bist du wirklich?

PAUL Was?

GAYROMEO Du siehst, Mann, du siehst nicht aus wie auf den, du siehst überhaupt nicht aus wie auf den Fotos, wann wurden die gemacht?

PAUL Letztes Jahr

GAYROMEO Aha, und was ist da passiert ... in der Zwischenzeit, darf man das fragen? Hattest du n Unfall oder irgendwas?

PAUL Nein

GAYROMEO Was machst du?

PAUL Ich?

GAYROMEO Nein, der Typ neben dir, mein Gott – ja, natürlich du.

PAUL Also

GAYROMEO Was machst du den ganzen Tag lang.

PAUL Ich stehe auf und ... ich...

GAYROMEO „Athletisch“ stand da, stimmt das?

PAUL Küsst du denn, wenn du jemanden kennst?

GAYROMEO Ich kenne niemanden

PAUL Nein?

GAYROMEO Also küsse ich auch nicht

PAUL Ich denk „nach Absprache“

GAYROMEO Ja, die treffen wir noch, später, wenn ich will, ich hab ja geschrieben, dass ich nichts mache, was ich nicht will, das ist ja nicht so schwierig zu verstehen, oder...

PAUL Soll ich gehen?

GAYROMEO Nein, bleib hier ... jetzt wo du schon mal da bist, jetzt ist der Abend sowieso gelaufen, ich krieg da keinen mehr, ist jetzt zu spät

PAUL Dafür ist es doch nie zu spät

GAYROMEO Doch. Ab einer bestimmten Uhrzeit sind da nur noch die Wahnsinnigen, die Kranken, und mit denen will ich nichts zu tun haben... das hier ist A-meat, klar, der hier, meiner

PAUL Ja hab’s auf den Fotos gesehen

GAYROMEO Da steckt viel Arbeit drin

PAUL Glaub ich

GAYROMEO Ich weiß, dass ich gut aussehe

PAUL Aha

GAYROMEO Weit über dem Durchschnitt

PAUL Ja, schön

GAYROMEO Ja, ist auch schön, den darf nicht einfach jeder anfassen, der ist was wert, verstehst du?

PAUL Müssen wir so viel reden, ich dachte, wir haben einfach

GAYROMEO „Einfach“? nee, einfach geht das nicht, einfach geht gar nichts, jedenfalls bei mir nicht, da musst du dir n anderen suchen, weißt du, ich mach alles my way, klar? Und einfach ist das schon mal gar nicht. Da stand „eher aktiv“

PAUL Ja

GAYROMEO Was heißt das?

PAUL Na, das heißt „eher aktiv“

GAYROMEO Ich frage nur, weil ich später nicht enttäuscht sein will, ich will nur wissen: warum „eher“, das klingt so unentschlossen, heißt das, dass du auch mal passiv bist oder

PAUL Ja, das kommt drauf an

GAYROMEO Wieso „drauf an“, auf was? Wieso kommt das drauf an, so was muss man doch vorher wissen? Ich will keine Enttäuschungen

PAUL Klar

GAYROMEO Weder bei dir noch bei mir

PAUL Ja

GAYROMEO Ich will unkompliziert Spaß haben, mehr nicht, unkompliziert, verstehst du, ohne Komplikationen

PAUL Ja

GAYROMEO Bisschen Zeitvertreib, mehr nicht

PAUL Nein

GAYROMEO Muss ja schließlich noch arbeiten

PAUL Ja

GAYROMEO Viel arbeiten

PAUL Klar

GAYROMEO Und das ist anstrengend

PAUL Ja

GAYROMEO Arbeit ist anstrengend, macht müde und man will was erleben danach

PAUL Klar

GAYROMEO Du bleibst hier *nicht* anschließend liegen und erzählst mir von deinem Scheißleben, heulst rum, nachdem du gekommen bist, davon hatte ich schon zu viele, brechen alle zusammen nach dem Sex, liegen da, zusammengekrümmt, und hören nicht mehr auf zu weinen. Das will ich nicht mehr, klar. Unkompliziert Spaß haben, das ist doch ne klare Anweisung, der kann man ja wohl mal Folge leisten, ohne gleich durchzudrehen, oder?

PAUL Was? Ach so, ja, natürlich

GAYROMEO Hörst du mir überhaupt zu?

PAUL Was? Ja klar

GAYROMEO Es bedeutet nichts

PAUL Klar

GAYROMEO Es bedeutet absolut nichts, ist das klar?

PAUL Ja

GAYROMEO Ob das klar ist

PAUL JA

GAYROMEO Du rufst mich nicht nachher an

PAUL Nein

GAYROMEO Du kommst auch nicht wieder hierher

PAUL Nein

GAYROMEO Wie du mich jetzt anschaust ...

PAUL Wie denn?

GAYROMEO Angst, oder, Angst in deinem ... in deinem Blick. Lach mal, lach

PAUL Später

GAYROMEO Ich geb nicht jedem meine Adresse, verstehst du?

PAUL Ja, klar

GAYROMEO Mach ich nicht

PAUL Nein

GAYROMEO Ich geb meine Adresse nie raus

PAUL Okay

GAYROMEO Ich bin nicht einsam oder so, ich komm sehr gut allein zurecht, verstehst du, ich brauch niemanden, ich brauch nichts, ich suche nichts, deshalb stand in dem grünen Kästchen bei mir auch „nix“, das heißt, ich bin da zwar, ich bin da zwar in diesem Portal, aber ich suche nix, verstehst du, ich suche dich nicht.

PAUL Darf ich dich anfassen?

GAYROMEO Noch nicht

PAUL Küssen?

GAYROMEO Ich will erst mal gucken, also ... zieh mal dein Hemd aus.

PAUL Kannst *du* mir nicht das Hemd ausziehen?

GAYROMEO Hör zu, wir können das auch lassen, ja
Paul zieht das Hemd aus.
Gayromeo schaut ihn an, lange, begutachtet ihn genau, sagt nichts.

PAUL Und?

GAYROMEO Weiß noch nicht ... kannst du ... kannst du den Rest ... äh ... zieh mal den Rest auch aus, bitte

PAUL Hier?

GAYROMEO Wo denn sonst, Mann, es gibt nur hier, sonst gibt es nichts.

PAUL Okay

GAYROMEO Also

PAUL Ja gleich
Pause.
Ist ein bisschen kalt hier

GAYROMEO Nun mach schon
Paul zieht sich langsam aus, der andere guckt ihm dabei zu, dann steht er nackt da, der andere begutachtet ihn lange.
Stell dich mal da hin

PAUL Hier?

GAYROMEO Ja, oder ... nein, geh mal ... geh mal da rüber, ja

PAUL Hier?

GAYROMEO Weiß nicht, ja *Pause, schaut ihn an.* Wie alt bist du denn wirklich?

PAUL Was?

GAYROMEO Na ja, da stand irgendwas von 23, das kann ja wohl nicht ganz stimmen.

PAUL Doch

GAYROMEO Aha

PAUL Ja

GAYROMEO *ironisch* „Ehrlich“

PAUL Wirklich

GAYROMEO Vergiss das Wort, es bedeutet nichts *Er schaut ihn an.*

JOYS WORLD A WORLD OF JOY

- Joys Stimme, Jahre später, in einem Appartement irgendwo an einem völlig anderen Ort,
- nett eingerichtet in einem Leben, das schon so einiges überstanden hat,
- jetzt endlich gemeinsam mit Tom an einem Ort, beide zur Ruhe gekommen, so sieht sie sich, während sie diese Sätze leise vor sich hin spricht wie zu einem Fernsehteam:

JOY Fernsehteams haben etwas sehr Beruhigendes, es hilft immer, mir vorzustellen, all das hier sei nur die Episode in einer Fernsehserie, denn Fernsehserien gehen

gut aus, immer, vor allem werden im Fernsehen alle Fragen beantwortet und alle Probleme gelöst, die Bösen sterben, und die Guten kommen irgendwie doch noch zusammen. Und das kann man ja für DAS VERDAMMTE ECHTE LEBEN ODER WIE MAN DIESEN SCHEISS JETZT MAL NENNEN SOLL wohl nicht sagen, da bleiben ja wohl leider alle Fragen offen, die Charaktere wechseln ständig, man verliert vollends den Überblick über die Handlung, keine der Figuren hat ein erkennbares, nachvollziehbares Motiv, man hat das Gefühl, man schaut sich gegenseitig beim Verrücktwerden zu, man kapiert ja gar nichts und NEIN Menschen finden eben NICHT immer wieder zueinander, die trennen sich, noch bevor sie sich überhaupt begegnet sind, und ihr Leben erzählt ihnen fünfzigtausend unterschiedliche Geschichten, die sie alle nicht verstehen und in deren Handlung sie nie richtig einsteigen.

DIE ALTE FRAU

Schwierigkeit ist in einer flexiblen Ordnung kontraproduktiv
Alles muss einfach und verständlich sein sonst werden unkontrollierbare Prozesse in Gang gesetzt

JOY Es geht ja im Leben darum, die Komplikationen möglichst gering zu halten und einfach mal eine Weile zu funktionieren, ohne gleich alle und alles in den Wahnsinn zu stürzen. Das wäre doch ein Ziel!

GAYROMEO DATE.

GAYROMEO Wir lassen das.

PAUL Was?

GAYROMEO Wir lassen das.

PAUL Wieso denn?

GAYROMEO Es geht nicht ... ich weiß nicht …

PAUL Was suchst du denn?

GAYROMEO Sind vielleicht die Fotos, du siehst nicht aus wie auf den Fotos, tut mir Leid, geht nicht.

PAUL Ich bin einfach n bisschen nervös, ich mach das nicht so oft, warte.

GAYROMEO Nein.

PAUL Warte!

GAYROMEO Nein, du gehst jetzt, okay.

PAUL Ist viel zu kalt draußen, warte, ich schaff das, du musst mir n Moment Zeit geben, ist

ja schon spät *Lacht.* Ich krieg den noch hoch, du musst mir einfach n bisschen dabei helfen.

GAYROMEO Lass mal gut sein.

PAUL Nein.

GAYROMEO Doch.

PAUL Nein.

GAYROMEO Doch.

PAUL Ich schaff das schon noch, warte.

GAYROMEO Ey, ich wollte n geilen FICKER, da stand was von XXL Kolben, athletischer Stecher, was weiß ich, das ist doch totaler Unsinn, Alter, Mann, verarsch dich selbst, wieso soll das hier *Zeigt auf seinen Körper.* mit dem da *Zeigt auf Pauls Körper.* irgendetwas anfangen, erklär mir das mal, ich bin US Dollar und du bist Zloty oder irgend so ne Scheißwährung aus Bangladesh oder so nem Land, wo alle in Lagern rum liegen und auf Hilfstrupps warten, so n Körper bist du, verstehst du, du bist Vierte Welt, ich Erste, also geh, geh und leg dich in dein Lager, wo du hingehörst, lass mich in Ruhe, piss off.

PAUL Du bist doch mein Freund.
Gayromeo lacht.
Du bist mein Freund ab jetzt oder, ich brauch doch einen.

GAYROMEO Hör auf damit.

PAUL *singt* Schneeflöckchen, Weißröckchen, wann kommst du geschneit?

GAYROMEO So du gehst jetzt du Freak.

PAUL „Du wohnst in den Wolken, dein Weg ist so.“ Wieso liebst du mich nicht??!

GAYROMEO Lass das.

PAUL Du bist doch mein Freund, oder? Ich pass auf dich auf, keine Angst, du darfst aber keine anderen Freunde haben, das mag ich nicht, das mag ich gar nicht, nein, ich möchte nicht, dass du… dass du mich wegschickst, ich bleib hier, hier bei dir, wir können doch morgen essen gehen oder so was, nein, oder einen Spaziergang

GAYROMEO Du bist einfach nicht mein Typ, so was kann doch mal vorkommen.

PAUL Nein ... kann nicht ... ich WERD jetzt dein Typ, an so was kann man ARBEITEN, weißt du ... man muss sich ja erst mal kennen lernen, zusammen sein, ZEIT miteinander verbringen, dann wird man auch erst der TYP VON JEMANDEM, du KENNST mich ja gar nicht, du KANNST mich ja

noch gar nicht lieben, das kannst du ja erst, wenn du ein paar Nächte mit mir verbracht hast.

GAYROMEO Okay, bitte, wir vergessen einfach, dass

Ein dumpfer Schlag, Gayromeo fällt zu Boden.

DIE ALTE FRAU UND DAS KIND

Die Stadt wird immer unwirklicher

Die Stadt ist die Einsamkeit und die Verlassenheit der Mutter

Die Stadt ist genauso verlassen wie die Mutter

Jedes Gebäude ist leer

Niemand da

Niemand sagt etwas

Alles still alles leer der Wind zieht durch die leeren zerfallenden Gebäude

Fassaden bröckeln

Alles alt alles verlassen

Der kleine Junge und die Mutter laufen durch diese verlassene Stadt

Sie zertreten eine Tür

Sie gelangen in eine alte Wohnung

Sie finden einen alten Plattenspieler

Der Junge weiß gar nicht, was das ist

Was ist denn das, eine Schallplatte, was macht man denn damit?

Auflegen

Aber wie?

Der Junge ist nur CD Spieler und i pod gewohnt, er weiß nicht, wie das funktioniert mit der Schallplatte und sie zeigt es ihm

Sie legt die Platte auf

(tut es)

sie lauschen der Musik

sie singt leise mit

(sie singen ein Lied leise mit – THERE IS A GHOST von MARIANNE FAITHFUL)

Dann fassen sie sich langsam an den Händen

Ich will kein Opfer sein

Ich will kein Opfer sein

Ich bestimme selbst, wie diese Geschichte weitergeht

Vielleicht laufe ich durch meine kaputten Erinnerungen

Ich vergesse so viel

Und alles gerät durcheinander

Vielleicht hat sich aber auch alles so zugetragen

Vielleicht stehe ich einfach nur unbeweglich am Fenster

Und mein Hirn denkt all dies ohne mich

Es braucht mich nicht

All das hier findet auch ohne mich statt

Ich will kein Opfer sein

Ich denke das hier alles

Das ist alles meine Geschichte

Es ist doch völlig egal was daran stimmt und was nicht

Denn vielleicht stehe ich einfach nur unbeweglich am Fenster

Und es ist mein Geburtstag

Und niemand kommt hier vorbei

Und ich habe nie geheiratet

Oder mein Mann hat mich sehr früh verlassen

Ich habe keine Söhne

Oder die melden sich einfach nicht mehr

Die haben mich vergessen

Das ist doch egal

Das ist doch egal

Vielleicht ist das hier alles genau so passiert

Und vielleicht erinnere ich mich an nichts mehr und meine Erinnerung erzählt mir diese Geschichte und ich werde nie herausfinden, was an ihr wahr ist und was nicht.

TOM UND JOY FLUGHAFENDREH

JOY Wie wir uns kennen gelernt haben? Bei der Sicherheitskontrolle. Ich musste rennen, ich war zu spät, und keiner wollte mich vorbeilassen, also drängelte ich mich vor, ich stellte mich genau vor ihn, und er wollte mich wieder zur Seite drängeln.

- Szene 17 Airport Terminal D Nacht

JOY Sorry bitte ich muss ich muss meinen Flieger kriegen bitte

TOM Ja sorry ich auch

JOY Ich verlier meinen Job

TOM Ich meinen auch und mit mir dreihunderttausend andere Menschen, wenn ich nicht rechtzeitig zu meinem Meeting komme, also bitte ja

JOY Ich brauch aber das Geld dringender als Sie sorry und jetzt hau ab, du Idiot! Aber er wollte mich nicht durchlassen, denn er hatte es genauso eilig, wir hätten uns beinahe geprügelt, man wird so aggressiv auf Flughäfen, die Leute werden so aggressiv, wenn sie keine Zeit haben, wenn sie ihre Termine verpassen, so hilflos, wenn man wie so ein eingesperrtes Tier vor einer Absperrung festgehalten wird, und irgend so ein Typ vor einem stundenlang in seinen Taschen rumkramt und immer wieder zurückgerufen wird und wieder durchgecheckt wird, weil er immer wieder irgendein Geldstück oder ein Schlüssel oder sein Handy in der Hosentasche hat.

TOM Hau ab oder ich schieß hier alles kaputt, ich setz das hier in Brand, ich knall euch alle ab, dich zuerst, du Fotze, kapierst du.

JOY Ich schlug Tom mitten ins Gesicht. Er stürzte zu Boden, sprang wieder auf und schlug zu, wir bluteten. Beide. Dann wurden wir von den Sicherheitsbeamten abgeführt, unsere Personalien wurden aufgenommen, unsere Taschen durchsucht. „Wer sind diese Psychos?“ - „Die lassen wir mal lieber hier.“ Die setzten uns in einen Glaskubus, zwei Stunden hielten die uns

da fest.

TOM Die schauten da immer wieder rein, wir wurden von Videokameras überwacht.

JOY Immer, wenn wir miteinander redeten, klopfte einer von den Sicherheitsbeamten an die Tür und bohrte warnend seinen Finger in die Luft.

TOM Verdammte Scheiße, mein Anschlussflug, jetzt kann ich mein Meeting vergessen, die Fusion, die Übernahme, den DAX können Sie jetzt vergessen, der ist doch sowieso schon so weit unten, na ja, jetzt ist er RICHTIG weit unten. Sie haben keine Ahnung, was Sie da gerade getan haben, mein Ladegerät fuck Scheiße Hilfe wo ist mein Ladegerät, mein Handy geht in diesem Fuckglaskubus nicht, wie soll ich denn jetzt diesen verdammten Deal machen, absagen, die Informationen durchgeben, connecten, zusammenbringen, hinhalten, reengineeren, restructuren, reeducaten, reinforcen, reduzieren, reformieren, flexibilisieren, downsizen, outsourcen, downloaden, die richtige Zahl durchgeben, wenigstens noch die richtige Zahl durchgeben, an diesen anderen Tom, diesen anderen Typ aus unserem Office, der auch Tom heißt und der mich manchmal vertritt, weil der genauso aussieht wie ich und auch die gleiche Stimme hat, und alles nur weil du blöde Fotze nicht zur Seite gehen konntest, hoffentlich stirbst du, hoffentlich stirbst du Sau. Da sterben hunderte von Leuten, wenn so ein Meeting nicht zustande kommt, ist Ihnen das eigentlich klar? Wissen Sie das eigentlich? Hunderte von Familienvätern arbeitslos, massenweise Produktionsverlust, Kursverfall, Rezession, Inflation, keine Gewinne, keine Rendite, die verhungern ja jetzt alle, und die Fonds, die brechen alle ein, die werden alle freigesetzt and then what? Was sollen die denn jetzt alle machen, wenn die nichts zu tun haben? Die braucht doch keiner, die will doch keiner haben, die drücken doch nur auf die Bilanzen, diese ganzen beschissenen Angestellten, aber wo sollen die denn jetzt alle hin? Was machen wir denn jetzt mit denen?

JOY Sie sind sehr sexy, wenn Sie sich so aufregen, wissen Sie das, Sie erinnern mich ein bisschen an George Clooney, wissen Sie das, haben Sie da gerade eine Erektion?

TOM Mann, sind Sie verwirrt!

JOY Und Tom stürzte den Flur entlang im weißen Kittel, diesen Flur der Intensivstation, auf der ich lag, die richtigen Instrumente im Koffer, um mir meinen Schmerz zu nehmen, alles Übel zu diagnostizieren und es herauszuschneiden aus meinem Körper. Er war so erregt, wir hatten sofort Sex in diesem verdammten Glaskubus mit all den Videokameras, er war so in Rage, er konnte wirklich verdammt gut ficken.
Kurze Pause.
Das passierte später nicht mehr so oft.

- Wir sehen Joy und Tom in dem Glaskubus, wie sie Sex haben, und ein dicker fetter Sicherheitsbeamter mit verschmierten Haaren schaut sich das Ganze auf dem Monitor an, während andere Mitarbeiter des Ground Staffs und eilige Reisende am Glaskubus

vorüberziehen und einen flüchtigen Blick ins Innere des Kubus werfen und sich nicht sicher sind, ob es sich hier um einen Promotionsgag irgendeines Start-up-Unternehmens handelt oder ob hier einfach nur ein Pornofilm gedreht wird oder eine Fernsehsendung über Sex im öffentlichen Raum.

- Das ist doch nur der Nachdreh für diese Dokusoap „Joys World – a world of Joy“, das hat doch so niemals stattgefunden, das hat doch alles sowieso überhaupt nicht stattgefunden, das wurde doch später einfach nachgedreht, weil sie da irgendwas in der Richtung erwähnt hatte, und da haben die das nachgedreht

JOY Unsinn das ist alles wahr das habe ich ja alles selbst erlebt

- Sagt das jetzt Joy oder die Frau, die später Joy spielen wird in dem Film?
- In der Serie.
- Wie erfolgreich war denn die Serie?
- Nicht sehr erfolgreich, die wurde dann sehr bald eingestellt.

JOY Unsinn, die Serie war der absolute Hit. „Joys World – a world of Joy“. Da gab es über achthundert Folgen, die haben ja praktisch mein ganzes Leben nochmal nachgefilmt, das war irre, das war einfach toll, und die Frau, die mich gespielt hat, hat das ziemlich überzeugend rübergebracht, die hat mein Leben sehr viel besser gespielt als ich: Die war eine bessere Joy als ich.

- CUT!

MANN / PSYCHIATER.

MANN Ich kann nicht, ich ... geh da nicht raus, ich ... nicht lebend, ich

PSYCHIATER Rufen Sie irgendjemanden an, irgendwen, egal wen

MANN ICH KENN NIEMANDEN

PSYCHIATER DAS GLAUB ICH IHNEN NICHT

MANN AHHHHH

PSYCHIATER AHHHHH

MANN Was machen Sie denn da?

PSYCHIATER Ich spiegele Sie, vielleicht hilft DAS ja

MANN Bitte, kann ich hier bleiben? Ich leg mich einfach hier hin und ... ich lieg hier nur, ja, ich mach auch nichts, ich lieg hier nur und ... ich atme nur, mehr nicht, ich will nur ... atmen, Sie können auch die Heizung abschalten, Licht aus, egal ... was soll ich denn da draußen suchen, da ist doch nichts, nur Kranke und Verletzte, da will ich nicht hin, die ganze Stadt ist voll mit diesen Leichen und niemand räumt die weg.

PSYCHIATER Die sind nicht tot, die sehen nur so aus, die können Sie ruhig

ansprechen, wirklich, die antworten auch ... meistens jedenfalls.

TOM (PAULS BRUDER) TARGET THE LOSER KILL KILL EIN AMOKSPIEL
Hier bin ich
Und hier löst sich vor meinen Augen die Welt auf
Was ich sehe ergibt keinen Sinn
Alles zerspringt in Einzelteile
Alles flieht in mir
Ich sehe Menschen die ängstlich vor mir wegrennen schreien und ich schieße einfach rein
Gesichter zerspringen
wunderschön endlich sind die weg
die sind endlich weg
keiner will die
keiner braucht die
niemand hat die je gebraucht
die können ruhig weg.
in diesem Bankgebäude liegen nur noch Tote, massenweise, die schreien, jetzt schreien sie nicht mehr, TARGET THE LOSER KILL KILL mein Lieblingsspiel – man sucht die Loser raus und knallt die alle ab, was der Markt nicht gebrauchen kann, kommt weg, TARGET THE LOSER KILL KILL ich kann mir dabei zusehen, wie ich die Loser durchs Einkaufszentrum jage, durch die Flughafenlounges, über die Schulhöfe und Bankgebäude, TARGET THE LOSER KILL KILL es gibt keine Gesellschaft, es gibt nur Individuen, jeder hat Angst, seinen verdammten Job zu verlieren, obwohl keiner seinen Job mag und abends keiner gern nach Hause geht, abends gehen die alle zu ihren Frauen und schmeißen die Katzen aus dem Fenster, die sie von ihren Schwiegermüttern zur Hochzeit geschenkt bekommen haben, der ganze Kanal ist voll von diesen festgefrorenen Katzen, überall, alles voll, überall fliegen Katzen aus den Mietshäusern aus allen Stockwerken, da, hören Sie jetzt? Hören Sie dieses Geräusch? Das ist der Planet Erde, der rast durchs leere kalte All, und seine Bewohner schmeißen unentwegt Katzen aus dem Fenster, und ein Gebrüll ist das, wenn alle voll Angst in ihrem Gesicht auf das Eis zufliegen, schreien, die Landebahn verfehlen, aufschlagen, zerschellen, schreien, ganz leise, ganz ganz leise, kaum hörbar, das alles höre ich jetzt, ich kann nicht mehr, ich kann nicht mehr, durch die Luft fliegen, aufschlagen, liegen bleiben und den Fernseher anschalten und dort nur Dauerwerbesendungen sehen, wo sie immer alle irgendwelche Bauchtrainer kaufen sollen oder Einschweißgeräte, mit denen man alles, was man besitzt, in Klarsichtfolie schweißen kann, oder Telefonsex oder Feudel, mit denen man absolut ALLES WEGWISCHEN kann,

INTERVIEW MIT PAUL (ABER OHNE PAUL)

- An dieser Stelle Ihres Films bekommt man plötzlich ein Gefühl dafür, was es heißen würde, wenn diese Leute nicht in so geordneten Bahnen funktionieren würden, wenn die plötzlich durchdrehen und das an so einem Hochsicherheitstrakt wie einer Flughafenhalle, einem Finanzunternehmen, dort, wo das System, für das sie arbeiten, am verwundbarsten ist: Börse und Luftverkehr. Sie zeigen die Männer ja in einem Zustand, in dem nur noch ein Funke überspringen müsste, und sie würden anfangen, alles kaputtzuschlagen, niederzubrennen, Amok zu laufen.
- Ja, diese Kraft hat mich immer interessiert: der systemimmanente Terrorist. Oder vielleicht sagen wir lieber: der Unglücksfall: Der Broker, der durchs Einkaufszentrum rennt und alles niederschießt, vielleicht am besten zu vergleichen mit einem

Flugzeugabsturz, der Broker, der abstürzt und im Absturz alles in seinem Umfeld vernichtet. Die systemimmanente Katastrophe.

- Die westliche Variante des Selbstmordattentäters, der allerdings ohne Motiv handelt?
- Das wäre natürlich interessant, zu erfahren, ob diese Männer in dem Moment, in dem sie alles zusammenschießen, glauben, dass sie ein Motiv haben, dass sie eventuell in dem Moment glauben, genau zu wissen, wofür oder wogegen sie ihre Aktion richten.

TOM (PAULS BRUDER)
Mama, bist du da irgendwo?

DIE ALTE FRAU Tom?

TOM (PAULS BRUDER)
Mama?

DIE ALTE FRAU Komm nach Hause.

GAYROMEO DATE

PAUL Jetzt kannst du gar nichts mehr sagen, was, jetzt bist du ganz still und guckst nur, jetzt bist du friedlich ... ich kann lieben, weißt du ... man muss mir nur endlich ne Chance geben, ich kann das, ich will das auch, ich will lieben, verstehst du ... ich kann lieben ... wenn man liebt, dann wird man eins, der andere wird ein Teil von einem, man ist nicht mehr allein ... du wirst jetzt ein Teil von mir, wir beide ... wir werden jetzt eins ... du und ich ... ich bleib bei dir, ich ...

GAYROMEO Du Freak, Mann, bitte, du bist krank.

PAUL *haut einfach ein paar Mal auf den anderen drauf, auf seinen Kopf, mehrmals, sagt dann ganz sanft, ruhig, fast sachlich* Du wolltest doch arschig behandelt werden, hast du doch in deinem Profil angegeben „mit Zwang geht vieles“, oder? *GAYROMEO reagiert nicht, er haut noch ein paar Mal auf ihn drauf.* Wolltest du doch, oder?

GAYROMEO *kraftlos* Ja -

DER PAUL Und, das mach ich doch jetzt, oder?

GAYROMEO Ja -

DER PAUL Dann hast du doch jetzt auch, was du wolltest, oder?
Du hast bekommen, was du dir gewünscht hast ... siehst du, man wünscht sich was, und das bekommt man auch: So feiert man Geburtstag, siehst du. Das ist ja nicht so schwer zu verstehen, oder?

GAYROMEO Bitte -

DER PAUL Bitte? Noch ne Bitte? Hast du noch nen Wunsch? Eigentlich ist das hier MEIN Geburtstag, ich sollte mir was wünschen und nicht du. Und ich

wünsch mir jetzt, dass du mich -

GAYROMEO Mach mich los bitte -

DER PAUL Nein.

GAYROMEO Bitte -

DER PAUL Nein.
Pause, er spricht jetzt für den Gefesselten.
Küss mich –
Und küsst ihn.

- fass mich an, bitte, schlaf mit mir, sei für mich da – LIEBE MICH – sei da, wenn ich dich brauche –

Er spielt dabei mit dem anderen wie mit einer Puppe, bewegt seine Lippen, während er für ihn spricht, bewegt seine Hand, führt seine Hand, streichelt sich mit seiner Hand etc.
Jetzt hast du doch alles, was du wolltest, jetzt müsstest du doch glücklich sein, oder? Bist du mein Freund? Bleibst du bei mir, wenn ich dich jetzt losbinde, bleibst du dann hier – ich will nicht allein sein, heute Nacht, verstehst du? Verstehst du nicht? Verstehst du gar nichts?
Haut noch mal auf ihn drauf.
Ist das so schwer zu verstehen? Das ist doch nicht so schwer zu verstehen, das ist doch ganz einfach – man muss auch mal was geben, und, wenn man was geschenkt bekommt, wie du jetzt, dann schmeißt man das nicht einfach weg, dann behält man das, das ist doch nicht so schwer zu verstehen.
Pause, streichelt ihn.
Bist du jetzt schon ich geworden? Siehst du die Welt jetzt schon durch meine Augen? Komm, komm, wir singen jetzt zusammen *er nimmt Gayromeo den Knebel ab, Blut läuft aus seinem Mund, dabei singen sie THERE IS A GHOST*

DIE ALTE FRAU / DAS KIND.

Im Hintergrund läuft THERE IS A GHOST von Marianne Faithfull.

DIE ALTE FRAU „Leg dich doch mal n Moment zu mir“

DAS KIND „Was willst du?“

DIE ALTE FRAU „Bitte“

DAS KIND „Wir sind kein Paar“

DIE ALTE FRAU „Nein“

DAS KIND „Wir werden auch nicht wieder eins“

DIE ALTE FRAU „Nein“

DAS KIND „Was willst du?“

DIE ALTE FRAU „Halt mich fest“

DAS KIND „Nein“

DIE ALTE FRAU „Bitte“

DAS KIND „Okay, aber ... es bedeutet nichts.“

DIE ALTE FRAU „Nein, keine Angst.“

DAS KIND „Sag es, los, sag es.“

DIE ALTE FRAU „Es bedeutet nichts, gar nichts, es bedeutet absolut nichts.“

DAS KIND „Gut.“ Ich war ganz allein im Flugzeug, niemand da außer mir. Nur der Pilot und eine Stewardess, die wollte immer mit mir spielen, aber ich wollte nicht, im Flugzeug will ich meine Ruhe.

DIE ALTE FRAU Liebst du deinen Papa?

DAS KIND Ich kenn den nicht so gut.

DIE ALTE FRAU Aha.

DAS KIND Aber ... er gibt sich Mühe.

DIE ALTE FRAU Aber er hat dich doch vergessen.

DAS KIND Hat sicher einen Grund dafür ... er vergisst mich nur, wenn etwas wirklich Wichtiges dazwischen kommt, sonst ist er immer da.

DIE ALTE FRAU Vielleicht mag er dich nicht so gerne, kann ja sein, oder? Vielleicht gefällst du ihm nicht so gut.

DAS KIND PAPA?

DIE ALTE FRAU Der kommt nicht mehr, lass uns gehen.

DAS KIND „Aber es bedeutet nichts.“

DIE ALTE FRAU Was?

DAS KIND „Es bedeutet nichts“

DIE SERIE DAS FERTIGE TV PRODUKT. *Die folgende Szene ist nun das fertige TV Produkt. Wir sehen sie wie das Endprodukt. Sie ist auf dem Fernseher der unterschiedlichen*

Figuren zu sehen. DIE ALTE FRAU guckt sie PAUL guckt sie und auch DER PSYCHIATER guckt sie.

JOY *eine schwebende Musikfläche darunter, nicht von dieser Welt:*
Am übernächsten Dienstag bin ich für sieben Stunden in Amsterdam Terminal 4 gleich beim Gate 65, ich habe nachgeschaut, du kommst da an dem Abend aus Madrid und fliegst dann weiter nach Toronto, wenn du vielleicht deinen Flug nicht über Brüssel, sondern über Amsterdam und einfach einen etwas späteren Anschlussflug nehmen könntest, dann könnte ich meine Schicht so einrichten, dass ich genau zwischen 23 Uhr und 23 Uhr 30 meine Pause lege, und da könnten wir dann gemeinsam in der KLM Lounge zusammen endlich mal wieder live miteinander reden, ich würde so gern mal wieder einfach nur einen Moment meinen Kopf an deine Schulter legen...

TOM *redet weiter*... dich festhalten, dich küssen, wir könnten kurz aufs Herrenklo gehen oder da in Terminal 4 ist auch dieser Prayerroom, da ist nie jemand, da könnten wir dann vielleicht mal kurz

Joy lacht.

JOY Ich liebe dich

TOM Das L-Wort. Du machst mir Angst.
Joy lacht.
Ich vermisse dich

Man hört beide atmen, unsicher, vorsichtig. Das Folgende mehr wie Fragen, ohne wirkliche Zuversicht.

JOY Wir schaffen das schon.

TOM Ja. Wir schaffen das.

ABBLENDE SET SERIENTEAM

- CUT
- Gut, danke, Leute, sehr gut, super, das wars.
- Wie spät ist es denn?
- Nach Mitternacht
- Was?
- Ich weiß nicht, meine Uhr ist stehen geblieben, aber
- Was? (schaut auf seine Uhr) meine auch, was ist das denn (schlägt ein paar Mal auf die Uhr) mein Sohn MENSCH MEIN SOHN ich muss meinen Sohn abholen
- Was?
- Mein Sohn, der steht da irgendwo, WIE spät ist es, der wartet da irgendwo
- Na, komm, komm, komm, wir gehen jetzt noch alle zusammen was trinken,
- Was? nein, nein, nein, nein, auf gar keinen Fall, ich muss meinen Sohn abholen
- Mann, der ist doch schon elf, der kann doch da mal einen Augenblick warten,
- Was? nein, kann der nicht.

- Ist doch mein Geburtstag heute
- Los, komm, wir sind hier alle eine große Familie und

TELEFONAT MUTTER UND SOHN.

Paul hält dabei die Leiche des Romeodates im Arm. Die Mutter hat das Kind im Arm.

DIE ALTE FRAU Warum hast du denn nicht angerufen?

PAUL Ich kann doch nicht, hab ich dir doch gesagt, Mutti.

DIE ALTE FRAU Was machst du denn?

PAUL Ich arbeite.

DIE ALTE FRAU Was denn, jetzt?

PAUL Ja.

DIE ALTE FRAU Was denn?

PAUL Kann ich nicht drüber reden.

DIE ALTE FRAU Aber du hättest doch wenigstens mal

PAUL Keine Vorwürfe

DIE ALTE FRAU Wie geht's dir denn?

PAUL Weiß nicht, gut.

DIE ALTE FRAU Ich hab Geburtstag heute

PAUL Ich weiß, ich doch auch
DIE ALTE FRAU Warum bist du denn jetzt nicht hier

PAUL Keine Vorwürfe

DIE ALTE FRAU Bist du allein, da wo du bist?

PAUL *kurze Pause*Ja

DIE ALTE FRAU Hast du denn keine Freunde?

PAUL Ich leg jetzt auf.

DIE ALTE FRAU Was machst du?

PAUL Ich arbeite, hab ich doch schon gesagt, ich ...ICH ARBEITE ICH ARBEITE ICH ARBEITE AHHHHH

DIE ALTE FRAU Das ist gut, Arbeiten ist gut

PAUL Ich leg jetzt auf.

DIE ALTE FRAU Nein.

PAUL Doch.

Pause.

DIE ALTE FRAU Paul?

PAUL Ja?

DIE ALTE FRAU Alles in Ordnung?

PAUL Was?

DIE ALTE FRAU Ist alles in Ordnung?
Pause.

PAUL Weiß nicht. *Pause.* Willst du mich sehen?

DIE ALTE FRAU Ja

PAUL Sicher?

DIE ALTE FRAU Ja.

PAUL Gut, lass uns treffen. *(er schaut auf den toten Gayromeo)* ich bring dir auch was mit.

TELEFONAT MANN FRAU

MANN Du verlässt mich nicht, oder?

FRAU Was?

MANN Du hast nicht viele andere, oder?

FRAU Was?

MANN Nur ein paar?

FRAU Stefan ist verschwunden

MANN Ich BIN Stefan

FRAU Mein Sohn

MANN Und wenn du andere hast, denkst du dabei an mich, oder?

FRAU Der ist weg, nicht mehr zu finden

MANN Zumindest ab und zu? Bitte gehen Sie endlich.

PATIENT Nein, ich, ich bleib hier einfach, ich will hier einfach nur

FRAU Was?

PATIENT liegen, vielleicht muss ich ja einfach nur mal schlafen

MANN Hauen Sie jetzt endlich ab! Und hältst auch keinen Kontakt, ich meine, du tauschst keine Telefonnummern aus

FRAU Was?

MANN Wir bleiben zusammen, oder?

PATIENT einfach schlafen, nicht mehr reden, einfach schlafen

MANN HAU AB JETZT

PATIENT ich will schlafen, ich schlaf jetzt

FRAU Hör mal, das ist jetzt...

MANN Sag es.

FRAU Was?

MANN Sag es bitte.

FRAU Was denn?

PATIENT Oder vielleicht müsste ich einfach mal aufwachen?

MANN Dass du mich liebst.

PATIENT Ich liebe dich.

MANN RAUS HIER SOFORT

FRAU Mensch, mein Sohn ist weg!

MANN Sag es.

FRAU Was?

MANN Sag es, sag ICH LIEBE DICH, sag es, sag!

PATIENT Ich will keine Liebe, ich will Schlaf!

MANN HALT DIE SCHNAUZE SAG ICH LIEBE DICH

FRAU Was nimmst du denn im Moment für Medikamente?

ALTE FRAU KIND

DIE ALTE FRAU Es war einmal ein arm Kind und hatt kein Vater und keine Mutter, war alles tot, und war niemand mehr auf der Welt. Alles tot, und es ist hingegangen und hat gesucht Tag und Nacht. Und es war ganz allein.

DAS KIND Und da hat es ganz viele Menschen gefunden, die auch alle ganz allein waren und da hat es zu sich gesagt: Ich helfe jetzt diesen Menschen.

DIE ALTE FRAU Und da hat es ein Messer genommen

DAS KIND Oder eine Maschinenpistole

DIE ALTE FRAU Und dann hat es zu den Menschen gesagt: So, Ihr seid jetzt nicht mehr allein, Ihr seid jetzt nämlich gar nicht mehr da.

DAS KIND *(macht das Geräusch einer Maschinenpistole)*

DIE ALTE FRAU Und dann waren die alle weg

FINALE

Es klingelt es an der Tür

Die drei Männer erscheinen

Paul, Stefan, Tom

Sie setzen sich

Da sitzen sie nun und

Sie schauen sich an

Stille

Das hier, das ist

Sie meint den Jungen

Mein neuer Freund

Hallo

Hallo

Sie sitzen da

Keiner sagt etwas

Sie singen

Sie summen

Sie summen gemeinsam ein Lied

Ein Geburtstagslied

Es ist so schön, dass Ihr hier seid. Hier bei mir, dass Ihr endlich

Und plötzlich verstehen wir, dass keiner dieser Männer wirklich ihr Sohn ist.

Es sind alles Jungen, die sie irgendwann in ihrem Leben aufgelesen hat

An ihrem Geburtstag

Sie ist so einsam

Sie hat niemanden

Jedes Jahr an ihrem Geburtstag geht sie in die Stadt und sammelt diese Jungs auf

Die auch Geburtstag haben und

Die irgendwie vergessen wurden und

Von ihren Eltern nie abgeholt wurden

Und herum irren

Und sie verbringt den Abend mit ihnen

So hat sie auch Paul Tom und Stefan kennen gelernt

Und die Jungs kommen zu ihr, sitzen an ihrem Tisch, summen ein Lied

Und sie sind so müde und so erschöpft

Dieses Leben ist auch einfach sehr anstrengend

Und man versteht nicht immer alles

Und kann der Handlung nicht immer so gut folgen

Und die Motive der Figuren, auf die man so in seinem Leben trifft, nicht immer so recht nach vollziehen.

Warum sind die so?

Ich weiß es nicht.

Und weil auf der Erde niemand mehr war, wollt's in den Himmel gehen, und der Mond guckt es so freundlich an; und wie es endlich zum Mond kam, war's ein Stück faules Holz. Und da ist es zur Sonne gegangen, und wie es zur Sonne kam, war's eine verwelkte Sonnenblume. Und wies zu den Sternen kam

Ach, Mutti, lass mal, bitte

Ja, lass uns einfach mal einen Augenblick hier sitzen

So ruhig hier

Angenehm

Alles still

spürt ihr das auch in letzter Zeit?

Was?

So ein Brennen nachts? Im Herzen ... dass man älter wird und ... aber ... man wird älter, also ich und ... die Sachen ändern sich nicht ... die regeln sich nicht ... die bleiben alle gleich...
Stille

Und diese STILLE ... spürt ihr die auch ... nachts, ich liege da und ... alles so still hier, viel zu still, ich hör mein Herz schlagen und...

Und die Erde war leer, wie ein umgestürzter Hafen. Und es war ganz allein. Und da hat sich's hingesetzt und geweint, und da sitzt es noch und is ganz allein.

Stille

Niemand sagt was

Erzählt doch mal. Erzählt doch mal aus Eurem Leben. Was macht Ihr eigentlich so den ganze Tag?

Sie schauen sich an. Keiner sagt was.

Das will nun wirklich keiner erzählen.

Stille

Lasst uns feiern

Ja, lasst uns einfach feiern

Ist doch unser Geburtstag

Komm, wir feiern.

Lasst uns singen und

Ja

Genau

Wir machen das Fenster auf und

Rufen einfach irgendwelchen Leuten zu

Kommt her

Hier her

Hier her

Wir feiern hier!

Wir feiern hier ein Fest!

LOS KOMMT REIN IHR OTZEN HIER GIBT'S PARTY

So was sagt man nicht

Ich weiß

KOMMT HER HIER GIBT'S ALKOHOL

Und ganz viel Liebe!

Das sind alles meine Söhne und wir feiern hier!

Mach mal Musik

Ich bin so stolz auf Euch alle! Was aus Euch geworden ist!

Lasst uns feiern!

Ich bin so ... unendlich

Kommt alle her!

Glücklich!

(Sie singen CHILDREN OF STONE von MARIANNE FAITHFUL oder ein anderes Lied und spielen die Musik live an Instrumenten dazu, liegen auf Sofas rum, alle Figuren, Puppen und Menschen kommen dazu, bringen Geschenke und Blumen, es ist ein TRAUMGESBURTSTAG.)